

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 3 | Mai 2013

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

IM RAHMEN

Die Stadt hat erstmals ein
Doppelbudget beschlossen.

IM BECKEN

Warum Auster-Badewart Christoph
Tamm immer anderswo badet.

IM TREND

Auch „Guerillas“
garteln in der Stadt.

GRAZ TAUCHT IN DEN SOMMER EIN



INHALT



Foto: Stadt Graz/Fischer

Budgetiert

Graz spart – sich aber nicht tot. Alles rund ums Doppelbudget mit einem Ausblick auf die neuen Projekte. **Seiten 4-10**

Wonnemonat fürs Design

Einen ganzen Monat lang kann man in Graz ganz stylish „abhängen“. Denn der Designmonat zeigt einmal mehr, wie mitreißend die schöpferische Kraft der vielen kreativen Köpfe in unserer Stadt ist. Bei über 50 Veranstaltungen und in etlichen Geschäften und Workshops wirkt das Thema somit wahrlich anziehend. **Seite 30**

Kreuz & quer

Mag. Hermann Miklas, seines Zeichens evangelischer Superintendent, über Geschenke, Fernbeziehungen und die Identität der Kirche. **S. 24-25**



Foto: Stadt Graz/Fischer

INHALT

- 11 Radfahrtraining**
Übung macht den Meister.
- 12-13 Garteln ist Trumpf**
GrazerInnen behübschen unsere Stadt.
- 14-15 Seeweg**
Grillen, spazieren und relaxen in den Auwiesen.
- 16-17 Überflieger**
Der Wanderfalke ist das Maskottchen von Herz-Jesu.
- 18-19 Plictsch, platsch**
Badespaß in Graz.
- 20-21 BIG im Bild**
Bilderreise durch die Stadt.
- 22-23 Graz Historisch**
1945: Die letzten Kriegstage in Graz.
- 26-27 Goldenes Buch**
Schreiben ist Gold – in drei Bänden.
- 29-33 Stadtsplitter**
Buntes und Wissenswertes aus der Stadt.
- 35-39 Service & Info**
Ein dickes Serviceplus und viel Info-Vorsprung.

Foto: C15/Stephan Friesinger

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Martina Schröck und Stadtrat Mario Eustacchio ist es gelungen, ein sehr gutes Budget für die Jahre 2013 bis 2014 für unsere Stadt zu beschließen. Wir halten seit Jahren unsere Kosten stabil und schaffen es trotzdem, enorme Summen zu investieren: in den nächsten beiden Jahren insgesamt 250 Millionen Euro!

Ich nenne es ein „Lebensbudget“, denn wir investieren stark in den Jugendbereich, in Bildung und Sport und in den Sozialbereich, vor allem in die SeniorInnenbetreuung, weil es diese Gruppen sind, die unsere Unterstützung besonders brauchen.

Blieben jene mittleren Alters, die mit ihrem Fleiß und ihrem Steueraufkommen diese Investitionen möglich machen. Diese fördern wir indirekt, indem 250 Millionen Euro in Infrastrukturprojekte fließen, in Neues und in Erneuerung – das bedeutet Arbeit, das schafft Arbeitsplätze und damit Einkommen.

Ihr
Siegfried Nagl



Foto: Stadt Graz/Fischer

Der Ruf des Berges

Beim großen Familienfest ließ sich der Schloßberg einen ganzen Muttertag lang ausgiebig feiern. Auch das Bürgercorps stand vor dem Uhrturm Habtacht.

Projekte für noch mehr Graz

Der weiterhin konsequent verfolgte Sparkurs hindert die Stadtregierung nicht daran, zahlreiche Projekte für ein lebens- und liebenswerteres Graz umzusetzen. Hier eine Übersicht.

Foto: Stadt Graz/Fischer



- PROJEKTE**
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
- Andreas-Hofer-Platz Neu
 - Entwicklung Reininghaus
 - Smart City Graz-Mitte
 - 80 Mio. € für Hochwasserschutzmaßnahmen
 - Interreligiöse Konferenz



Stadtteil 1

Smart City Graz-Mitte
Zwischen Bahnhof und Helmut-List-Halle werden drei Ziele verwirklicht: technologische Entwicklung fördern, kleine Betriebe stärken, Kohlendioxid-Ausstoß senken.

Foto: Stadt Graz/Fischer



Reininghaus-Areal
Im Westen entsteht ein ultramoderner, grüner, lebenswerter Stadtteil.

Stadtteil 2

Foto: Diener & Diener

Graz wird die modernste Stadt Österreichs

Mega-Projekte der Stadtentwicklung, Green Technology und nachhaltiges Bauen werden Graz zur modernsten Stadt Österreichs machen, so Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Als wesentliche Aufgabe

sieht Nagl auch das Bemühen um ein friedliches und respektvolles Miteinander. Dazu gehört ganz zentral der Dialog der Religionen. 2017 finden in Graz außerdem die „Special Olympics“ statt.

Wachsen & stärken

Graz soll als Wirtschaftsstandort wachsen; neue Unternehmen sichern Arbeitsplätze. Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi setzt auch auf die „City of Design“.

Foto: Stadt Graz/Fischer



- PROJEKTE**
Stadtrat DI Dr.
Gerhard Rüschi
- Budgetkonsolidierung
 - div. Grundeinlösen
 - BürgerInnenbeteiligung
 - Stärkung Wirtschaft
 - Steigerung im Tourismus



Tourismus

Genusshauptstadt
Der Tourismus soll wachsen – Stichwort Genuss!

Foto: Graztourismus



Verkehr

Grundstücke für Südgürtel
Der 2 km lange Tunnel wird ab Sommer gebaut.

Foto: Land Steiermark

Foto: Stadt Graz/Fischer



PROJEKTE
Bgm.-Stv. Dr.
Martina Schröck

- Ausbau „SozialCard“
- Lehrlingsoffensive
- Mehr Service für Familien
- Erweiterung Kindermuseum
- Aktionen für Frauen



Kinder und Familie

Mehr Beratung und Service
Ausbau der Elternberatung, Willkommengutschein, Geburtsvorbereitungskurse, Mehrgenerationen-Spielplätze, Lehrlingsoffensive. Und: Der Schloßberg wird kindgerechter!

Foto: SPÖ/Palme



Foto: FRIDA & freD/Hannes Loske

Auch für Erwachsene
„Frida & freD“ soll wachsen – so wie die beispielbare Freifläche um das Museum.

Kindermuseum

Mehr „SozialCard“, mehr für Familien und Kinder

Der Ausbau der „SozialCard“ liegt Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck besonders am Herzen: Neben einer bereits fixierten Abgeltung von Gebührenerhöhungen für alle

Haushalte, in denen „SozialCard“-BesitzerInnen leben, soll es Ermäßigungen für den Besuch von Freizeiteinrichtungen (z. B. Bäder, Sportstätten) geben.

Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Umfassende Investitionen in den öffentlichen Verkehr und in das Angebot der Geriatrischen Gesundheitszentren forciert Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio.

Foto: Stadt Graz/Erwin Wieser



Hauptbahnhof

Öffentlicher Verkehr
Weitere 26 Mio. € für den Nahverkehrsknoten.



Betreuung

Geriatric-Angebot
Neues Pflegewohnheim auf Hummelkasernen-Gelände.

©Dietger Wissniam Architekten



- PROJEKTE**
Stadtrat Mag. Mario Eustacchio
- Zubau Pflegeheim Rosenhain
 - 3. + 4. Pflegeheim
 - S-Bahnhaltestelle Murpark
 - Neue Busse um 1,3 Mio.
 - Neugestaltung Annenstraße

Besser wohnen

Stadträtin Elke Kahr forciert Neubau und Sanierung von Gemeindewohnungen – und damit sich dort alle wohlfühlen, gibt es Siedlungsbetreuung und Wohnungseinbegleitung.



In Frieden leben

Nachbarschaftshilfe
Das Friedensbüro hilft bei Streit im Gemeindebau.



PROJEKTE
von Stadträtin Elke Kahr

- Bau von Gemeindewohnungen
- Sanierungsprogramm
- Nachbarschaftshilfe
- Schnellere Verfahren (Bau- und Anlagenbehörde)
- „Hallo Nachbar“



Neues Wohnen

Areal Hummelkaserne
86 Gemeindewohnungen in den größten Holzwohnbauten Österreichs.



PROJEKTE
von Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg

- Schöne Schulen
- Ganztagsbetreuung
- Mehr Sport
- Mehr Lesen
- Spracherwerb



Sport

Ferien in Bewegung
Mehr als 7.000 Kinder jährlich nutzen das Sportprogramm mit 50 Sportarten.



Schulhaus- und -neubau
132 Mio. Euro kostet das „Schulstandortentwicklungskonzept 2020+“. So wird die VS Mariagrün aussehen.

Bildung

Bildungs- & Sportoffensive

Für gleiche Bildung und gleiche Chancen unterstützt Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg den Bau modernster Schulen, muttersprachlichen Unterricht, den Ausbau der Stadtbibliotheken.



*Budget-Eckwerte **

	2013	2014
Siegfried Nagl	61,51	62,07
Martina Schróck	88,96	89,86
Detlev Eisel-Eiselsberg	64,6	64,79
Mario Eustacchio	37	35,42
Elke Kahr	8,42	8,6
Lisa Rücker	56,92	56,77
Gerhard Rüsich	27,59	26,3

* „Eckwert“ ist das operative Budget jedes einzelnen Stadtregierungsmitgliedes. Angaben in Millionen Euro.

Spannende Sitzung. Der Grazer Gemeinderat diskutiert über die Budgets für 2013 und 2014. Links die so genannten „Eckwerte“ der Stadtregierungsmitglieder – jene Summen, mit denen sie operativ arbeiten können.

Spannend wie ein Krimi!

Erstmals hat der Gemeinderat der Stadt Graz ein Doppelbudget beschlossen: Für 2013 und 2014 beträgt der Haushalt fast zwei Milliarden Euro! 2016 beginnt der Schuldenabbau.

Es ist rund 1.000 Seiten dick, mehrere Kilos schwer, enthält um die 10.000 Einzelposten und ist ein Novum in der Finanzgeschichte der Stadt Graz: Das Doppelbudget, das der Gemeinderat am Donnerstag, 16. Mai 2013, beschlossen hat. 1,103 Milliarden Euro beträgt der Finanzhaushalt heuer (und ist damit so hoch wie noch nie), 2014 sinkt das Budget auf 989 Millionen Euro.

Mehr Stabilität

Voraussetzung für einen Budgetbeschluss ist laut Statut der Landeshauptstadt Graz ein fertiger Rechnungsabschluss des Vorjahres. Als Besonderheit eines Doppelbudgets kann aber nur der letzte gültige Jahresabschluss (in diesem Fall 2012)

herangezogen werden. In einem „normalen“ Jahr wird das Budget ja im Dezember beschlossen. Durch die Gemeinderatswahl im November 2012 und die Regierungsbildung im Jänner 2013 kann das Budget erst jetzt vorgelegt werden – und da sind alle nötigen Vorarbeiten abgeschlossen. Die Vorteile des Doppelbudgets? Es bringt mehr Stabilität, Verbindlichkeit und Planungssicherheit, die Einnahmen und Ausgaben für zwei Jahre zu fixieren. Und die zeitlichen Ressourcen aller Beteiligten werden 2014 deutlich geschont.

Aus Überschüssen investieren

Finanzstadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich konnte bei der Budget-Gemeinderatssitzung Erfreuliches berichten: „Wir

sind voll auf Stabilitätskurs! Ab 2016 beginnen wir mit dem Schuldenabbau. Dann können wir nämlich die Investitionen aus den steigenden Überschüssen der laufenden Gebärung bezahlen und benötigen dafür kein Fremdkapital mehr.“ Rüsich legte mit diesen Voranschlägen übrigens sein sechstes und siebentes Budget vor – und „es ist jedes Mal spannend wie ein Krimi!“. Was sind die größten Budgetbrocken? Hier nennt Finanzdirektor Dr. Karl Kamper etwa die 50 Millionen Euro für die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs, die 17 Millionen für die Theaterholding und den „Großmutterzuschuss“ von 99 Millionen Euro an die GUF – Grazer Unternehmensfinanzierungs GmbH zur Fi-

nanzierung der städtischen Tochtergesellschaften. Die Budgets für 2013 und 2014 wurden mit den Stimmen der ÖVP, SPÖ und FPÖ beschlossen.

Angela Schick

Energie & Gesundheit

Die Fortsetzung des Fernwärmeausbaus, die Förderung von Solaranlagen, das Projekt „Gesunde Bezirke“ und die Stärkung der (Inter-)Kultur sind Schwerpunkte von Stadträtin Lisa Rücker.



PROJEKTE
von Stadträtin Lisa Rücker

- Fernwärme für bis zu 1.500 Wohneinheiten
- Mehr Solaranlagen
- „Gesunder Bezirk“
- Städtische KünstlerInnen-Ateliers
- Stärkung der Interkultur



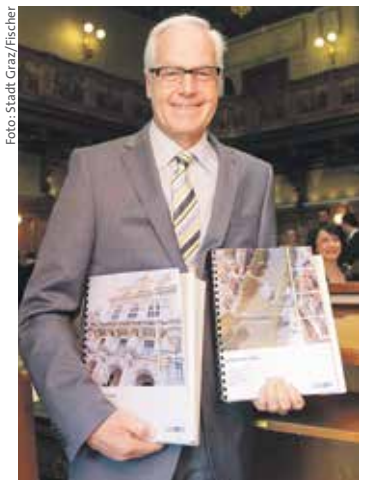
Energie

Mehr Förderungen
Solaranlagen für Großbetriebe und Einfamilienhäuser.



Kultur

Platz für Kreativität
Im Tagger-Werk entstehen Ateliers für KünstlerInnen.



Finanzstadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich mit gewichtigem Budget.

BEZAHLTE ANZEIGE



Foto: Stadt Graz/Fischer

Angelobung von 25 neuen OrdnungswächterInnen im Gemeinderatssaal des Grazer Rathauses.

Starkes Team für mehr Sicherheit

Seit 2. Mai sind in Graz 25 neue OrdnungswächterInnen im Einsatz.

Ein starkes Team setzt sich seit 2. Mai für mehr Sicherheit und Sauberkeit in Graz ein: 25 neue OrdnungswächterInnen verstärken das Team – nun machen 34 Aufsichtsorgane bis zu 1.000 Überwachungsstunden pro Woche möglich. In die profunde Ausbildung wurden jene Organisationen eingebunden, mit denen die Ordnungswache eng zusammenarbeitet: Polizei, Rotes Kreuz, Graz Guides, Integrationsreferat etc. Während der Ausbildung gingen die neuen OrdnungswächterInnen mit dem „alten“ Team auf Patrouille und

sammelten praktische Erfahrungen.

Verdichtung

Mit der Verdichtung der Überwachung gibt es wieder Schwerpunktaktionen: Geplant ist als erster Schritt eine verstärkte Präsenz der Ordnungswache in den Parkanlagen und am Bahnhof. Über die signifikante Erhöhung der städtischen Bemühungen um mehr Sicherheit freuen sich das Sicherheitsmanagement der Stadt Graz (strategische Steuerung) und das GPS – Grazer Parkraumservice (organisatorische Belange).

Pflichten: recht, aber nicht billig

Der Gesetzgeber schreibt vor, worum sich die Stadt kümmern muss, darüber hinaus sind die „Extra-Aufgaben“ aber nicht weniger wichtig.

Von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zweitwohnsitz – die Leistungen, die Graz anbietet, ja anbieten muss, sind mannigfaltig. Und sie werden aus den Mitteln des Budgets finanziert. Sehr oft bestimmen Bundes- und Landesgesetze, welche dieser Pflichtaufgaben eine Stadt erledigen muss. Jene

Bereiche, bei denen die Stadt selbst entscheidet, welche Extra-Leistungen sie anbietet, sind aber auch ganz schöne Brocken. Wer hätte etwa gedacht, dass zum Beispiel das Betreiben von Straßenbahnen de facto ein „Extra-Service“ darstellt? Anbei der Versuch einer (exemplarischen) Darstellung. *Verena Schleich*

Müllabfuhr



Foto: Stadt Graz/Fischer

PFLICHT: Übernahme, Abfuhr und Sammlung des Hausmülls und Sperrmülls, Problemstoffsammlung.

EXTRA: Reinigung von Altstoffsammelstellen. Abfuhr von illegal abgelagertem Müll auf öffentlichem Gut.

Soziales

PFLICHT: Abwicklung und Ausbezahlen der Mindestsicherung, der Sozialhilfe und aller Leistungen nach dem Steiermärkischen Sozialhilfegesetz. Unterstützung bei Mietkostenzuschüssen, Leistungen zur Unterhaltssicherung (Zivildienster).

EXTRA: Obdachloseneinrichtungen, Seniorenwohnungen, Übergangswohnungen.

Kanal

PFLICHT: Planung, Neubau, Wartung und Sanierung öffentlicher Kanäle. Ermitteln und Einheben der Kanalbenutzungsgebühren, Übernahme von Abwasser aus Betrieben und privaten Haushalten sowie die Abwasserreinigung.

EXTRA: Übernahme von Regenwasser, Abwasserübernahme aus Umlandgemeinden.

Schulen



Foto: Fotolia

PFLICHT: Planung, Errichtung, Erhalt bzw. Sanierung von Pflichtschulbauten, Bereitstellung von Schulplätzen.

EXTRA: Schulbegleitende Projekte (Bsp. Fahrradprüfung, Suchtprävention, etc.), Lernbetreuung, Bereitstellung von Schulräumen an Vereine.

Stadtentwicklung

PFLICHT: Stadtentwicklungskonzepte, Sachprogramme (Bsp: Grazer Bäche), Erstellung und Fortschreibung der Flächenwidmungspläne, Bebauungspläne und Bauungsrichtlinien.

EXTRA: Städtebauliche Wettbewerbe, Gutachten zu Standortfragen, städtebauliche und architektonische Beratungen.

Gemeindewohnungen

EXTRA: Sowohl die Bereitstellung, die Vergabe, die Schaffung als auch die Zuweisung in Gemeindewohnungen sind nicht gesetzlich verankert, gehören aber zu dem, was die Stadt Graz für eine wichtige Aufgabe hält.

Kinderbetreuung



Foto: phello.de/Helene Souza

PFLICHT: Kindergartenplätze für 5- bis 6-Jährige, Zurverfügungstellung von pädagogischer Betreuung für 3- bis 6-Jährige.

EXTRA: Städtisches Tarifsystem für Elternbeiträge, flexible Öffnungszeiten, Angebot an Kinderkrippenplätzen, Ferienbetreuungen.

Jugend

PFLICHT: Alle Leistungen, die die Jugendwohlfahrt betreffen, etwa Jugendschutz, sozialar-

beiterische Stellungnahmen bei Obsorgeentscheidungen, bzw. bei Kindeswohlgefährdung.

EXTRA: Jugendbeteiligung (Jugendgemeinderat), Jugendzentren, mobile Jugendarbeit.

Einwohnerwesen/Service



Foto: Stadt Graz/Fischer

PFLICHT: Hier ist die Stadt einer Bezirkshauptmannschaft gleichgestellt. Meldewesen, Wählerevidenz, Wahlen, Volksbefragungen, das Ausstellen von Reisedokumenten.

EXTRA: Etwa die Online-Terminvereinbarung für das Ausstellen von Reisepässen.

Straßendienst

PFLICHT: Straßenreinigung, Schneeräumung.

Grünraum



Foto: Stadt Graz/Fischer

PFLICHT: Naturschutz, systematische Kontrolle des Baumbestandes (Verkehrssicherungspflicht), Baumpflege, Wartung der Spielgeräte auf Spielplätzen.

EXTRA: Planung, Umge-

staltung und Errichtung neuer Grünanlagen, Pflege von Grünflächen, die Saisonauspflanzungen (Bsp.: Schloßberg, Parks, Eisernes Tor).

Wirtschaft, Kultur, Sport

EXTRA: Alles, was unter dem Titel „Förderungen“ läuft, zählt prinzipiell nicht zu den Pflichtausgaben, ist aber für das Leben in einer Stadt essenziell. Dazu zählen sowohl Subventionen für kulturelle Institutionen und Veranstaltungen als auch für Wirtschaft und Tourismus sowie für die Wissenschaft. Auch das Bereitstellen von Sportmöglichkeiten und Sportstätten (etwa Bezirkssportplätze, Schwimmbäder, Sporthallen) ist keine gesetzliche Verpflichtung.

Verkehr



Foto: Stadt Graz/Fischer

PFLICHT: Planung, Neubau und Sanierung von Gemeindestraßen, Verkehrssignalanlagen, Aufstellung und Erhaltung aller Verkehrszeichen, Straßenbeleuchtung.

EXTRA: Planung für den öffentlichen Nahverkehr und für die Verkehrsinfrastruktur für Radfahrende und Zufußgehende. Kauf und Betrieb von Bussen und Straßenbahnen, Beteiligung an Maßnahmen wie etwa der Nahverkehrsdeckscheibe.

AUFGABEN DER STADT GRAZ

Aufgaben, die etwa durch Bundes- und Landesgesetze an die Stadt übertragen werden:

- Verwaltung der Gemeindefinanzen
- Straßenbau und Erhaltung der Gemeindestraßen
- Brandschutz und Rettungswesen (Katastrophenschutz)
- Einhebung der Gemeindeabgaben (Steuern)
- Schulerhalter im Pflichtschulwesen
- Raumplanung Stadtentwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan
- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Bestattung
- Meldewesen

Leistungen der sogenannten Daseinsvorsorge (Beispiele):

- Schwimmbäder
- Sport- und Spielplätze
- Naherholungseinrichtungen
- Förderungen örtlicher Vereine, Wirtschaft, Tourismus, Kultur
- **Bezirkshauptmannschafts- Agenden**
- Tätigkeiten des Amtsarztes, des Amtstierarztes
- Gewerbe-, wasser-, verkehrsrechtliche Bewilligungen
- Sozialamtsangelegenheiten
- Sicherheits-, Fremdenpolizei
- Verwaltungsstrafsachen
- Passwesen
- www.graz.at

In diesem Amt trifft sich Vergangenheit mit Zukunft

Das „budgetäre Herz“ des Hauses Graz schlägt im Rathaus: Die Finanz- und Vermögensdirektion steuert sämtliche Finanzgängen der Stadt und ihrer 70 Beteiligungen.

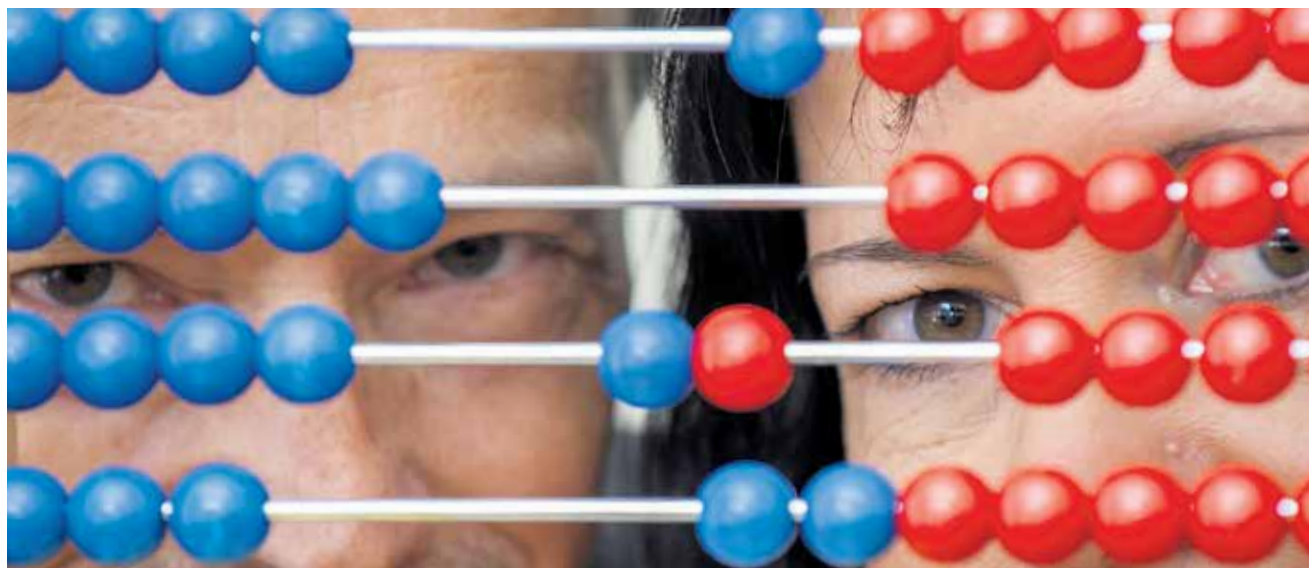


Foto: Stadt Graz/Fischer

Serie:
**ÄMTER IM
PORTRÄT**

Durchblick. Dr. Karl Kamper und Mag. Susanne Radocha haben den Überblick über die Finanzen des Hauses Graz.

Woran denken Sie, wenn Sie „Finanzdirektion der Stadt Graz“ hören? An Ihre überfällige Steuererklärung? Falsch! Denn die Finanz- und Vermögensdirektion hat mit dem Finanzamt nur wenig zu tun, sondern sie ist das „budgetäre Herz“ unserer Stadt. Abteilungsleiter Mag. Dr. Karl Kamper und seine 17 MitarbeiterInnen steuern die Finanzgängen der Stadt Graz und ihrer 70 Tochtergesellschaften, zeichnen für das Beteiligungscontrolling verantwortlich, kümmern sich um sämtliche Kreditbelange und Finanzierungsverträge, haben die Geschäftsführung einiger Beteiligungen inne und koordinieren drei weitere Magistratseinheiten. Mit den rund 80 MitarbeiterInnen der Abteilungen für Rechnungswesen, für Gemeindeabgaben und für Immobilien bewegt

die Finanzdirektion rund 1,1 Milliarden Euro im Jahr.

Klarer finanzieller Rahmen

Hauptaufgaben sind die Erstellung des Budgets und des Rechnungsabschlusses der Stadt Graz sowie des mittelfristigen Finanzplans. „Rechnungsabschlüsse, Budgets und Finanzpläne untermauern finanziell die Strategien des Hauses Graz und stecken klare Rahmen ab – so braucht niemand Gedanken an unfinanzierbare Vorhaben verschwenden oder mit riskanten Veranlagungserträgen spekulieren“, erläutert Finanzdirektor Kamper.

Schulden zahlen statt veranlagen

Die klare Strategie heißt: „Überschüsse oder Fonds einzelner Bereiche sollen nicht extern veranlagt werden, wir borgen es lieber intern im Haus Graz her und nehmen

so insgesamt weniger Schulden auf!“

Das intern A8 genannte Amt ist in alle größeren Vorhaben der Stadt Graz beratend eingebunden. „Jahresabschlüsse und Soll-Ist-Vergleiche sind die Basis, aber letztlich dreht sich bei uns alles um die

Zahlen jonglieren. Dieses Team steuert die Stadtfinanzen. Nicht im Bild: Michael Kicker, Mag. Gerald Nigl



Foto: Stadt Graz/Fischer

Zukunft!“, bringt es Kamper auf den Punkt. Mag. Susanne Radocha, stellvertretende Abteilungsleiterin: „Je vielfältiger und komplexer die Aufgaben, desto höher der Bedarf an Support in speziellen Fragen – Routine kenne ich nicht!“

Angela Schick



Foto: Stadt Graz/Fischer

Übung macht den Meister

Ab zehn Jahren dürfen Kinder nach erfolgreich absolvierter Radfahrprüfung allein mit dem Rad auf die Straße. Das Radfahrtraining schafft die perfekte Basis dafür.

Für die Kinder der vierten Volksschulklassen in Graz rückt die Radfahrprüfung immer näher und damit für viele Eltern der Moment: „Tschüss, ich fahr dann. Allein!“ Keine Angst! Mit der richtigen Vorbereitung kommt Ihr Kind sicher von A nach B.

Eine gute Basis bietet das kostenlose Radfahrtraining, das die Stadt Graz allen Prüflingen anbietet. In jeder Schule wird einen Vormittag lang intensiv im realen Ver-

kehrsumfeld geübt – nicht nur im Verkehrsgarten. Das ist einzigartig in Österreich.

Positiv bestärken

Nicole Hofbauer von der Forschungsgesellschaft Mobilität hat seit 1994 bereits 24.000 SchülerInnen auf die Prüfung vorbereitet: „Wichtig ist, dass man sein Kind positiv bestärkt und keine Angst mit auf den Weg gibt.“ Für die Eltern hat sie den Rat: üben, üben, üben! Und wer dann im Juni den Theorieteil in der Schule und die

praktische Prüfung vor der Polizei im Verkehrsgarten bestanden hat und den Fahrradausweis (ausgestellt vom Straßenamt) in der Hand hält, die/der radelt heuer sicher in den Sommer hinein.

www.graz.at/radkarte



Foto: Stadt Graz/Fischer

Emir und Hannah, VS Geidorf, üben für den Fahrradausweis.

AM WORT

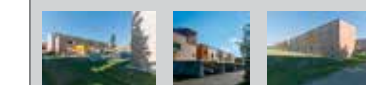


Nicole Hofbauer von der Forschungsgesellschaft Mobilität hält für Eltern junger Fahrradausweis-BesitzerInnen wertvolle Tipps parat:

- Das Kind vorne fahren lassen, damit es lernt, Entscheidungen zu treffen und Geschwindigkeiten und Entfernungen von Autos einzuschätzen.
- Viel üben, nicht nur am Radweg, sondern auch auf der Straße, z. B. in Tempo-30-Zonen. Im Wohnumfeld beginnen.
- Nach der Prüfung das Kind öfter am Schulweg begleiten.
- Das Helmtragen ist Vorschrift. Deshalb: Mit gutem Beispiel vorangehen!
- Den Kindern das Selbstbewusstsein geben, dass sie ihren Platz auf der Straße haben. Faustregel: circa eine Armlänge ab Straßenrand.
- Richtiges Linksabbiegen lernen. Blickkontakt mit anderen Verkehrsteilnehmern aufnehmen.



Kommen Sie zur
Baustellenbesichtigung
Gradnerstraße 99k, Graz
Freitag, 24. Mai 2013
15:00 - 18:00 Uhr



wohnbaugruppe.at

ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H. | Theodor-Körner-Straße 120 | 8010 Graz
Informationen und Vormerkung unter 0316/8073-8400



Reihenhäuser in Holzbauweise

- Gefördert in Miete mit Kaufoption
- Nähe zu Seiersberg
- TOP-Anbindung zum Zentrum von Graz
- Familienfreundliche Grundrisse
- Rund 100m² Wohnfläche
- eigener Gartenanteil
- Nutzung von Solarenergie

Informationen und Vormerkung unter 0316/8073-8400

Ich fahre dann allein zur Schule

Am 21. Juni habt ihr die Radfahrprüfung. Übt ihr fleißig?

Hannab: Ja, ich fahre oft mit meinen Eltern zum Lernen auf der Straße und war auch schon im Verkehrsgarten. Das Radfahren macht mir großen Spaß.

Emir: Ich weiß, wie man über eine Kreuzung fährt und was der Unterschied zwischen dem Stoppschild und Vorrang geben ist. Nach der Prüfung darf ich allein in die Schule fahren.

Aus Grau mach Grün

Freilich, man kann die Rosen farblich sortiert fein säuberlich eintopfen. Oder man macht's wie Flora, die Göttin der Blumen, und lässt der Natur ihre Freiheit. Wie die „Guerilla-GärtnerInnen“.

Sie werfen Samenbomben, pflanzen Salat im verwilderten Brachland oder machen aus Hinterhöfen blühende Stadtoasen. Die „Guerilla-GärtnerInnen“ erobern sich so manche öffentliche Fläche zurück. Diese Form des Gartelns tauchte erstmals im New York der 1970er-Jahre auf und hat längst auch hierzulande Wurzeln geschlagen. Ursprünglich war die heimliche Aussaat von Pflanzen ein Zeichen des Protestes, heute ist das „Guerilla Gardening“ Teil des urbanen Gärtnerns geworden. Viele GrazerInnen

kennen den Begriff nicht, behübschen aber instinktiv ihre Umgebung. Wie zum Beispiel die alte Dame von der Triester Siedlung, die viel Liebe und ein Schaufel in die Hand nimmt und ein Stück Grün an der Triester Straße verschönt.

Graz keimt auf

Auch in den Gemeinschaftsgärten legen immer mehr GrazerInnen Hand an. Sissi Perc beispielsweise gartelt inmitten rund 20 Naturbegeisterter vor dem Kulturzentrum Niesenberggasse: „Es ist ein Erlebnis, aus Samen Pflanzen zu



WILDWUCHS

Steinbrecher. Manche Blumen lassen sich nicht pflanzen, wie diese Vergissmeinnicht in der Laudongasse.



Kein Pflanz. Unter die alte Linde am Südtirolerplatz wurden Erdbeer-, Himbeer-, Kohlrabi- und Salatpflänzchen gesetzt.



NASENFUTTER

Riech mal. Die „Vorstadtgärten“, die vom Citymanagement aufgestellt wurden, sind duftende Hingucker.



BLUMENWAGEN

Garten to go Mit den „Mobilen Gärten“ erregte Gartenprofi Andreas Flach am Mariahilferplatz großes Aufsehen.



SO NICHT

Übeltäter Die Wurzeln dieses „Guerilla“-Strauches zerstören Leitungen. Er wird von der Holding Graz entfernt.

Grüne Miete

Die Stadt bietet übrigens auch die Möglichkeit, öffentliche Grünflächen zur Pflege und Erhaltung anzumieten. Den Antrag stellt man im Straßenamt. Sobald man den „Gestattungsvertrag“ in der Tasche hat, steht den Gartenfreuden in der Stadt nichts mehr im Wege. Tel.: 0316 872-3620

Ulrike Lessing-Weibrauch



GARTEN FÜR ALLE

Gartenräume Sissi Perc sät, jätet und erntet im Gemeinschaftsgarten vor dem Kulturzentrum Niese. Dort gibt's neuerdings auch Bienenstöcke.



Straßengarten.

Eine alte Dame pflegt seit Jahren mit viel Liebe und Engagement ein Stück Grünfläche bei der Triester Siedlung.

RÜCKEROBERUNG

Umwelt-Preis 2013

Sie haben den grünen Daumen? Dann machen Sie mit!

Der Umwelt-Preis steht heuer unter dem Motto „Stadt-Gärtnern“. Ob Nachbarschaftsgärten, Fassadenbegrünung, Innenhöfe ... – gesucht sind nicht perfekte, eingezäunte private Grünanlagen, sondern kreative, soziale und innovative Ideen rund

ums Gärtnern in der Stadt. Mitmachen können neben Schulen auch Einzelpersonen, Gruppen und Unternehmen. Der Umwelt-Preis der Stadt Graz ist mit insgesamt 4.500 Euro dotiert. Alle Teilnahmebedingungen: www.umwelt.graz.at

Wenn Pflanzen ein Sicherheitsrisiko sind, werden sie entfernt

„Guerilla Gardening“ ist das Schlagwort, das heute in vielen Städten gelebt wird. Auch in Graz?

Nigitz: Hie und da sieht man schon private Pflanzungen im öffentlichen Raum. Vermehrt konnten wir diesen Modetrend noch nicht beobachten.

Was geschieht mit Pflanzen, die Ihren Arbeitsbereich kreuzen?

Nigitz: Unsere Aufgabe ist es, die Funktion und Gestaltung der öffentlichen Park- und Grünanlagen aufrecht zu erhalten. Jede Abänderung wird der städtischen Grünraumabteilung gemeldet. Diese prüft, ob die Bepflanzung bleibt oder nicht.

Warum? Etwas zu begrünen kann doch nicht falsch sein?

Nigitz: Wenn die Verkehrssicherheit behindert, durch Wurzeln Probleme mit Leitungen entstehen oder die Gestaltung der Grünanlagen-Planung zerstört wird, dann schon.

Und Blumen?

Nigitz: Die stören uns nicht. Es gibt sehr gute Varianten, Schandflecke zu behübschen und die Stadt aufzuwerten.



Dipl.-WI (FH) Martin Nigitz ist Leiter des Bereiches Grünraum der Holding Graz.



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Erlebnis und Naherholung: „Auwiesen“ spielen alle Stücke

Erlebnisbereiche, in denen sogar gegrillt werden darf, viel Natur für sanfte Erholung und unberührte Rückzugsmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere – die neuen „Auwiesen“ im Grazer Süden laden ein.

Wenn am 14. Juni 2013 die sogenannten „Auwiesen“ im Bereich der Eichbachgasse im Grazer Süden feierlich eröffnet werden, geht ein ganz besonderes Naherholungsgebiet in Betrieb: Das 135.000 Quadratmeter große Areal hat in verschiedenen Abschnitten für (fast) jeden Geschmack das passende Angebot im Köcher. Von der Liegewiese über eine Grillzone sowie Spazier- und Wandermöglichkeiten bis hin zu Rückzugsgebieten für gefährdete Tier- und Pflanzenarten und fünf neuen Teichen reicht die Palette. Ergänzt wird das alles durch viel Information. Entstanden sind die „Auwiesen“ nach einstimmigem Beschluss des Gemeinderates durch intensive Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen

der Stadt Graz, der Nachbargemeinden Feldkirchen und Gössendorf sowie finanzieller Unterstützung der EU.

Initialzündung Kraftwerksbau

Eine Initialzündung für das neue Naherholungsgebiet war der Bau der Murkraftwerke Gössendorf und Kalsdorf, für die ökologische Ausgleichsflächen vorgeschrieben wurden. Diese entstanden auf rund 30.000 Quadratmetern entlang des Muraltarms Thondorf, sie bleiben den Tieren und Pflanzen als Rückzugsmöglichkeiten vorbehalten. Rundherum ergab sich für die Stadt Graz und die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH dank einer Kooperation mit den Kraftwerksrichtern und der Fördermittel aus dem EU-Aktionsfeld URBAN PLUS die

Gelegenheit, das Angebot an Erholungsflächen auf 135.000 Quadratmeter zu erweitern.

Naturnähe und Erlebnis

Bei der Gestaltung war Naturnähe oberstes Gebot, trotzdem wurde auf jene nicht vergessen, die etwas erleben wollen: Auf einer Fläche von 3.500 Quadratmetern wurde eine Liegewiese eingerichtet, die auch eine Grillzone umfasst. Dort ist neben fünf fix installierten Grillplätzen, für deren Nutzung man nur noch einen Rost, Kohle, Anzünder und Grillgut mitbringen muss, auch die Verwendung eigener Griller erlaubt. In einer Zone der „Auwiesen“ sind Freiflächen zum Spielen, etwa für Frisbee oder Fußball, vorgesehen. Eine Toilettenanlage sowie ein Trinkwasserbrunnen beim bestehenden Pumphaus

sorgen für die nötige Hygiene. Künftig ist auch ein Gastronomie-Kiosk mit vorgelagerter Terrasse geplant, und nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten wird eine Erweiterung des Naherholungsgebiets ins Auge gefasst. Federführend aus städtischer Sicht sind die Abteilung für Grünraum und Gewässer, die GBG und die Abteilung für Immobilien. Die Pflege wird von der Holding Graz übernommen. In die Vorbereitung waren auch Stadtbaudirektion und Stadtplanungsamt eingebunden. Abschließend der verantwortliche Projektleiter DI Robert Wiener: „Die Auwiesen sind ein gelungener Auftakt zu einer neuen Landschaftsparkidee in den südlichen Murauen, ein Meilenstein im Freizeitangebot der Stadt Graz.“ *Wolfgang Maget*



Foto: Stadt Graz/Fischer

Die Seele baumeln lassen. Die „Auwiesen“ bieten Naherholung der sanften Art im Grazer Süden.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Still und starr ruht der See? Sicher nicht mehr lange, denn das Eröffnungsfest naht in Riesenschritten!

WIESEN-FAKTEN

LAGE DER „AUWIESEN“

In der Eichbachgasse 900 im Süden des Grazer Stadtbezirks Liebenau und in den Nachbargemeinden Gössendorf und Feldkirchen.

GESAMTKOSTEN

Rund 705.000 Euro, davon fast die Hälfte Förderungen aus dem EU-Aktionsfeld URBAN PLUS im Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007-2013“.

GESAMTFLÄCHE

Rund 135.000 Quadratmeter, davon rund 30.000 Quadratmeter ökologische Ausgleichsfläche für Tiere und Pflanzen.

ERÖFFNUNGSFEST

Am 14. Juni öffnen die „Auwiesen“ mit einem bunten Kinder- und Familienprogramm, Bootsfahrten, Angriffen, Musik und noch viel mehr ihre Pforten.

Rudersport vor der Rückkehr an die Mur

Mit einem Anrudern im Herbst des Vorjahres und der Gründung des „Ruderclubs Graz“ wurden die ersten Schritte für die Rückkehr des Rudersports in Graz gesetzt. Weitere werden folgen.

In nächster Nähe zum Naherholungsgebiet „Auwiesen“ wird künftig eine weitere große Attraktion das Angebot der Freizeitmöglichkeiten im Grazer Süden erweitern: Nach Jahrzehnten des absoluten Stillstands wird der Rudersport an die Mur zurückkehren. Die Errichtung des Kraftwerks Gössendorf hat im Rückstauraum der Mur geradezu ideale Bedingungen für das Rudern geschaffen, die bei einem „Anrudern“ im Oktober des Vorjahres erstmals genutzt wurden. Da professionelle Ruderboote jedoch wertvolle und empfindliche Sportgeräte sind,

ist für eine dauerhafte Rückkehr dieser traditionsreichen Sportart nach Graz der Bau eines Bootshauses dringende Voraussetzung.

Ziel in Sicht

Doch dieses Ziel ist dank der Unterstützung mehrerer städtischer Abteilungen bereits in Sicht, freut sich DI Kai-Uwe Hoffer von der Stadtbaudirektion Graz, der auch Vorstandsmitglied im heuer gegründeten „Ruderclub Graz“ ist: „Wenn die nötigen Gemeinderatsbeschlüsse, etwa eine Umwidmung für eine Sportnutzung, unter Dach und Fach sind, hoffen wir,



Foto: Ruderclub Graz

Rudern auf der Mur. Dieses Sporterlebnis soll bald wieder möglich sein.

im Herbst mit dem Bau eines Gewässerstützpunktes beginnen zu können!“ Auch eine Bausteinaktion des Clubs soll dazu beitragen, die nötigen

Finanzmittel zusammenzutragen. Geht alles nach Plan, kann mit Frühjahr 2014 der Ruderbetrieb an der Mur in Graz aufgenommen werden.

Tierische Abfangjäger

Sie sind Tauben- und Krähschreck – die Wanderfalken. Für sie hat Ornithologe Leander Khil mit Unterstützung der Stadt im Turm der Herz-Jesu-Kirche als „Liebesnest“ einen Brutkasten errichtet.

Das man sich dezidiert eine Hausbesetzung wünscht, kommt in Graz auch nicht alle Tage vor. Im Falle der seltenen Wanderfalken hat das aber sogar hohe Priorität. Mit Ende des Vorjahres schuf der Grazer Ornithologe Leander Khil mit Unterstützung der Stadt, der Pfarre und privaten Sponsoren in den höchsten Gefilden der Herz-Jesu-Kirche ein Liebesnest für die edlen Raubvögel. Er errichtete in 80 Metern Höhe einen Brutkasten im Turm der Kirche.

Das „Falken-Penthouse“ liegt dabei in einer wettergeschützten Nische, ausgelegt mit einem Schotterboden und ausgestattet mit einem breiten Balkon, den Jungvögel fürs Fliegenüben benötigen. Zudem gibt es noch eine „Ausguckstanz-

ge“, auf der bereits jetzt ein Falke alles im Blick hat.

Fruchtbare Liebeleien erwünscht

Normalerweise sind Wanderfalken Felsbrüter. Doch auch im Stadtdschungel finden sie ein Zuhause, wie nistende Exemplare in der „Sacrada Familia“ in Barcelona, auf den Wolkenkratzern Manhattens oder auf Hochhäusern in Berlin beweisen. „Im Grazer Stadtgebiet jagen derzeit drei Wanderfalken. Damit sie auch zu brüten beginnen, haben wir den Nistkasten in der Herz-Jesu-Kirche geschaffen und hoffen, dass er irgendwann von einem Falkenpärchen (Weibchen sind deutlich größer), das immer wieder im Turm gesichtet wurde, benutzt wird. Dieser Platz eignet sich deshalb so gut, weil Wanderfalken die ex-

treme Höhe lieben“, erklärt der 24-jährige Ökologe, der Naturschutz an der Boku in Wien studiert. Heuer hat es zwar noch nicht gefunkt, die Hoffnung auf Nachwuchs ist allerdings nur verschoben.

Natürlicher Feind der Tauben

Die Besiedelung im Stadtgebiet ist auch deshalb erwünscht, weil sie als natürliche Feinde der Tauben aber auch von Krähenvögeln gelten. „Wanderfalken sind die schnellsten Lebewesen der Erde und die wendigsten Raubvögel. Sie schlagen ihre Beute in der Luft, töten sie sofort durch die Wucht des Auf-

pralls mit ihren Fängen oder mittels eines gezielten Genickbisses. Vor der Herz-Jesu-Kirche sieht man sehr oft Taubenfedern – das Resultat, wenn der Falke sie vor dem Verspeisen gerupft hat“, erklärt Khil. *Verena Schleich*



BONUS

DREI GRATIS VOGELFÜHRER
Die Naturkundliche Beratungsstelle, Tummelplatz 9, stellt drei BIG-LeserInnen den Grazer Vogelführer (Normalpreis: 12,90 Euro) zur Verfügung. E-Mail an: big@graz.at, Kennwort „Vogel“



Foto: Clip Dealer

Alter: bis zu 16 Jahre

Max. Geschwindigkeit: 270 bis 300 km/h

Gewicht:

Männchen: bis 720 Gramm
Weibchen: bis 1.090 Gramm

Nesthöhe:
normalerweise auf Felswänden, in ca. 50 Metern Höhe

Brutdauer: 30 Tage

Jungenzahl: 2 bis 5

Flügelspannweite:

Männchen: ca. 85 Zentimeter
Weibchen: ca. 1 Meter

Sommergast: Baumfalke (Falco subbuteo)



Foto: Leander Khil

Im Winter lebt er in Afrika, südlich des Äquators. Er ist bei uns recht selten, bewohnt eher hügelige, mit Lichtungen durchsetzte Waldgebiete am Stadtrand. Er kommt auf der Jagd nach Insekten und Singvögeln gelegentlich ins Stadtgebiet.

Gebäudebrüter: Turmfalke (Falco tinnunculus)



Foto: Leander Khil

Auch Turmfalken erbeutet im Grazer Stadtgebiet regelmäßig Tauben. Die Turmfalken kann man gut unterstützen, indem man Luken in hohen Gebäuden öffnet oder Nistkästen anbringt. Dabei gibt Leander Khil auch gerne Hilfestellung.

sind im Anflug



Foto: Stadt Graz/Fischer

Im Visier. Leander Khil hofft auf eine „Punktlandung“ der Falken in der Herz-Jesu-Kirche.



Foto: Leander Khil

Luftheit.
Grazer Wanderfalke mit Taube als Beute.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Wohnung mit Aussicht. Blick vom Nistkasten gen Süden.

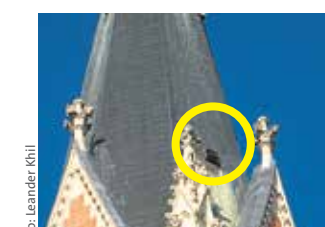


Foto: Leander Khil

„Penthouse“. Hier hält der Wanderfalke gerne Ausschau.



Foto: Leander Khil

Spuren. Ausscheidungen färben Kupferdächer grün.

Wanderfalke (Falco peregrinus) kommt hoch hinaus



Foto: Leander Khil

Wanderfalken kommen wahrlich hoch hinaus. In Graz sieht man sie häufig auf der Franziskanerkirche und der Herz-Jesu-Kirche. Ob ein Nistkasten angenommen wird, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Weitere Nistplätze (Elisabeth-Hochhaus, Telekom-Gebäude) wären aber wünschenswert.

TIPP

BEOBSACHTEN

Vom Herz-Jesu-Park aus Richtung Kirchturm schauen, an der Südseite sieht man die „Ausguckstange“ des Nistkastens, dort sitzt der Wanderfalke gerne. Mit einem Feldstecher kann man ihn inspizieren.

INFO

IM BILDE

Leander Khil ist auch als Naturfotograf gefragt. Seine nächste Ausstellung „Gefiedertes“ startet am 24. Mai um 20 Uhr im Kniely-Haus in Leutschach. Kontakt: www.khil.net sowie E-Mail: leander@khil.net



Foto: Stadt Graz/Fischer

„Vogelmann“. Ornithologe Leander Khil beim „Liebesnest“ im Herz-Jesu-Turm.

„Wenn Graz den Falken hat, muss man dankbar sein“

Warum ist es wünschenswert, dass sich Wanderfalken in Graz ansiedeln?
Khil: „Der in den 1960ern fast ausgestorbene Greifvogel ist die größte heimische Falkenart. Er ist der natürlich Feind von Tauben und kann auch Krähenvögel schlagen. Außerdem ist er bei Denkmalschützern beliebt.“

Wie dieses?
„Durch seinen Kot setzt bei Kupferdächern die erwünschte Grünspanentwicklung schneller ein – die türkisgrüne Patina wird dadurch gefördert.“

Kann man durch die Nisthilfe bald Nachwuchs erwarten?
„Das kann man wirklich nicht voraussagen, aber man erhöht damit auf alle Fälle die Chancen. Für heuer ist der Zug allerdings abgefahren.“

Die heiße Phase für das coolste Ganzkörpertraining

Die richtige Bewegung bei Höchsttemperaturen? Schwimmen in den Grazer Bädern! Auch dafür gibt es die neue „Familien Aktiv Karte“ der Freizeit Graz.

Eine mittelmäßige Figur allein macht noch keinen Sommer. Das ideale Ganzkörpertraining steht mehrfach in Graz zur Verfügung: Schwimmen in einem der Freibäder, die insgesamt eine Wasserfläche von über 20.000 m² haben! Viele Muskeln werden beansprucht, Schwimmen schon die Beingelenke, weil ein großer Teil des Körpergewichts vom Wasser getragen wird. Weil sich der Körper an das kühle Wasser anpassen muss, wird zusätzliche Energie verbraucht – zusammen mit der Bewegung verbrennt

der Körper mehr Kalorien als ausserhalb des Wassers.

Massage für die Füße

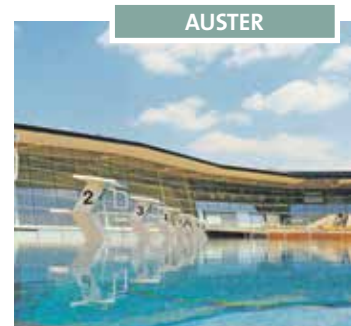
Wer 70 kg hat, ist man nach einer halben Stunde schnellem Brustschwimmen 336 kcal los, schnelle Krauler kommen auf 427 kcal. Auch den Füßen tun die Freibäder gut: Bei jedem Schritt, den man barfuß über die Wiesen geht, werden 72.000 Nervenenden auf den Fußsohlen massiert!

Familienurlaub ab 73 Euro!

Wer gleich eine ganze Aktiv-Urlaubswoche in Graz

oder in der Umgebung der Stadt verbringen will, kann mit der neuen „Familien Aktiv Karte“ der Freizeit Graz viele Vorteile auf einmal genießen: bis einschließlich 8. September kann z. B. ein Erwachsener mit einem Kind um 73 Euro alle Frei- und Hallenbäder der Freizeit Graz und die Angebote der Graz Linien mehrmals nutzen, beliebig oft auf den Schöckl und den Schloßberg fahren und zusätzlich aus ausgesuchten Gastro-Angeboten wählen. Mehr über die „Freizeit Aktiv Karte“: www.freizeitgraz.at

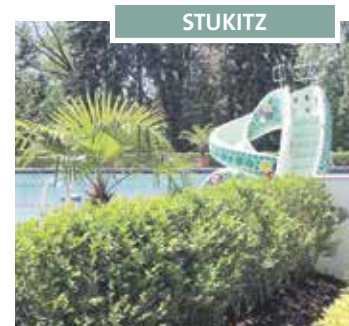
Foto: Jasmin Schuller



AUSTER



MARGARETHEN



STUKITZ



STRASSGANG



AUGARTEN



BAD ZUR SONNE

DAS SPORTBAD

- 50-m-Sportbecken
- Sprungbecken, 10 m-Turm
- Breitwellen- und Erlebnisrutsche im Anfänger- und Nichtschwimmerbecken
- Beachvolleyball
- 6.000 m² Liegefläche
- 3.900 m² Wasserfläche
- Kinderareal

ÖFFNUNGSZEITEN
 Freibad: täglich 8 - 20 Uhr
 Mai und September: 8 - 19 Uhr
 Sportbad: täglich 7 - 22 Uhr
 Janzgasse 21
 Tageseintritt E/K ab 6: 6,90/4,80

Foto: Heige Sommer

DAS STUDENTENBAD

- Footvolleyball
- Tischfußball
- Tischtennis
- Wasserrutsche
- Beachvolleyball
- 25-m-Sportbecken
- Kinderareal mit Plantschbecken
- Beachsoccer

ÖFFNUNGSZEITEN
 Täglich 9 - 20 Uhr
 Mai und September: 10 - 18 Uhr
 Grillparzerstraße 10
 Tageseintritt E/K ab 6: 6,00/2,80

Foto: Holding Graz Freizeit

DAS FAMILIENBAD

- 300 m² Areal für Kinder bis 6 Jahre
- Wasserrutsche
- Wasserspiele
- Sandspielareal mit Ruhezonen
- Badminton, Tischtennis
- Fußballfläche
- 2.500 m² Liegefläche

ÖFFNUNGSZEITEN
 Täglich 9 - 20 Uhr
 Mai und September: 10 - 18 Uhr
 Andritzer Reichsstraße 25
 Tageseintritt E/K ab 6: 6,00/2,80

Foto: Holding Graz Freizeit

DAS NATURBAD

- Eigener FKK-Badebereich
- 11.000 m² Wasserfläche
- 5.000 m² Liegefläche
- Naturschotterboden
- Tischtennis
- Kinderareal mit Plantschbecken
- Funny Jumping
- 608 Kästchen

ÖFFNUNGSZEITEN
 Täglich 9 - 20 Uhr
 Mai und September: 10 - 18 Uhr
 Martinhofstraße 3
 Tageseintritt E/K: 6,00/2,80

Foto: Holding Graz Freizeit

DAS ERLEBNISBAD

- Wildbach
- Springbrunnen, Wasserfall
- 25-m-Sportbecken
- Beachvolleyball, Boccia
- Tischtennis
- Bodengeysire, Massagedüsen
- Kinderareal
- 5-m-Sprungturm

ÖFFNUNGSZEITEN
 Täglich 9 - 20 Uhr
 Mai und September: 10 - 18 Uhr
 Schönaugürtel 1
 Tageseintritt E/K ab 6: 6,00/2,80

Foto: Holding Graz Freizeit

DAS CITYBAD

- Mobile Überdachung
- Sonnenterrasse
- 25-m-Becken
- Lehrschwimmbecken
- Massagedüsen
- Kinderareal mit Plantschbecken
- Spa zur Sonne (Wellness, Kosmetik, Massage)

ÖFFNUNGSZEITEN
 Täglich 7 - 21.30 Uhr
 Feuerbachgasse 11-13
 Tageseintritt E/K ab 6: 6,00/2,80

Foto: Holding Graz Freizeit

DAS ROMANTIKBAD

- Schwimmbecken 40 x 13 m
- Kinderbecken
- 5.000 m² Garten
- Holzkabinen
- Tischtennis

ÖFFNUNGSZEITEN
 Mo. bis So. von 9 bis 19 Uhr,
 Pesendorferweg 7
 Tageseintritt E/K ab 6: 6,00/4,00

Foto: Steiner

DAS GEHEIME BAD

- Sprungturm mit 1-m-Brett und 3-m-Brett
- Schwimmbecken 25 x 10 m
- 2 Kinderbecken, Spielplatz
- Ballspielplatz

ÖFFNUNGSZEITEN
 Mo. bis So. von 8 bis 20 Uhr
 Kastelfeldgasse 8
 Tageseintritt E/K ab 6: 6,50/5,50

Foto: Skursky

Aber das Wichtigste an diesem Job ist: Ihr leistet Erste Hilfe!

Tamm: Aufmerksamkeit ist alles! In den letzten Jahren musste ich zwei Leute rausfischen – zum Glück rechtzeitig. Schlimm ist, dass es immer weniger gute Schwimmer gibt, viele können sich gerade noch über Wasser halten.



Retter, Techniker, Gästebetreuer: Christoph Tamm, der „Bad Man“.

Ich weiß, was du letzten Sommer getan hast!

Seit sechs Jahren ist Christoph Tamm Badewart, heuer wieder in der Auster. Er selbst badet anderswo.

Ein „Bademeister“ flaniert am Becken entlang und sonnt sich?

Tamm: Wohl kaum! Ich bin hauptberuflich „Badewart für Großbecken“, dazu noch Hygiene- und Sicherheitsbeauftragter. Mit meinen vier Kolleginnen und Kollegen kümmere ich mich außerdem um die Technik und um sauberes Wasser, ich schlichte Streitereien zwischen älteren Badegästen und Jugendlichen und muss den Buben manchmal den Ball wegnehmen, wenn sie verbotenerweise kicken.

Wie hält sich ein Badewart für solche Ernstfälle fit?

Tamm: Mit dem Fitnessstudio – vier mal wöchentlich. Und mit ständigen Auffrischkursen bei der Wasserrettung, sonst ist der Job weg.

Die Auster ist Ihr persönliches Lieblingsbad?

Tamm: Beruflich sicher. Privat schwimme ich lieber in den Grazer Freibädern, in denen mich nicht jeder kennt.“

BIG im Bild



Foto: Stadt Graz/Fischer

Alles Gute!

Wenn zum 50er von Bürgermeister Siegfried Nagl eine Überraschungsparty steigt, kommen sie alle. Mehr als 400 Gäste hatten sich in der Thalia versammelt, um das Geburtstagskind hochleben zu lassen. Allen voran seine Gattin Andrea (2. v. l.), Ministerin Beatrix Karl (r.) und Landesschulrats-Präsidentin Elisabeth Meixner.

Aus der Welt der Scheinwelt

Sie kennt das Showbusiness wie kaum eine andere: Christine Kaufmann stand bereits mit acht Jahren als „Rosen-Resli“ vor der Kamera, zahlreiche weitere Rollen folgten. Doch auch das Schreiben hat es der Exfrau von Tony Curtis angetan. In der Stadtbibliothek las sie vor Kurzem aus ihrer jüngst erschienenen Autobiografie „Scheinweltfieber“.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Hoch hinaus

Der WIKI Adventure Park startet in die neue Saison. Mitten im Leechwald gelegen bietet der Waldseilgarten sportbegeisterten Familien auf sechs Parcours ein tolles Erlebnis, von dem sich auch Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg überzeugte.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Graz hat im Sport die Nase vorn

Die Stadt Graz ehrte 124 GrazerInnen, die in den unterschiedlichsten Sportarten Staatsmeistertitel errungen haben.

Graz kann stolz sein! 124 StaatsmeisterInnen hat die Stadt im vergangenen Jahr „hervorgebracht“. Zwei davon sind Marion Kreiner und Martin Spitzer. Mit ihrem Snowboard ist Kreiner im Parallel-Riesentorlauf allen davongefahren. Sie strahlt: „Wenn man sieht, wie viele Grazer den Titel gewonnen haben, ist klar: Die größte Konkurrenz ist daheim im Team.“ Und für den Schwimmer Spitzer, der in den Disziplinen Delfin, Kraul und Rücken über 50 m und Freistil über 100 m überzeugte, ist der Meistertitel „die Basis, international erfolgreich zu sein.“ Bgm. Nagl und Sportstadtrat Eisel-Eiselsberg gratulierten.



Foto: Melbinger

„Ja“ sagen unter Palmen



Foto: Stadt Graz/Fischer

Das Standesamt kommt nun auch in die Aula der Uni Graz, ins Meerscheinschlössl und ins Palmenhaus. Bild (v. r.): STR M. Eustacchio, G. Pirsch (KF-Uni Graz), A. Perna-Benzinger (Ivents) und Standesamtsleiter C. Schradenecker.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Da haben wir den Salat

Neben dem Uhrturm sprießt neuerdings Krauthäuptel. Die Haus Graz hat diesen prominenten Platz für ein Schaubeet zur Verfügung gestellt, damit sich viele Passantinnen und Passanten ein Bild über den Lieblingssalat der SteirerInnen machen können. Im Pflanzfieber: Markus Hillebrand, Obmann der Genussregion Grazer Krauthäuptel.

Menschen im Blickwinkel



Foto: Stadt Graz/Fischer

Pensioniert

Der Schulärztliche Dienst hat unter der Leitung von Dr. Veronika Zobel ein persönliches Gesicht bekommen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Ausgezeichnet

GGZ-GF Dr. Gerd Hartinger ist stolz auf den erhaltenen Teleios-Innovationspreis der Österr. Altenpflege.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Installiert

Psychotherapeut Mag. Alexander Sadilek ist der erste österreichische Jugendwohlfahrts-Ombudsmann.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Gesegnet

Erzbischof Dr. Peter S. Zurbriggen segnete das Denkmal des NS-Märtyrers Josef Ritter v. Gadolla.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Gefeiert

Caritas-Präsident Franz Küberl feierte seinen 60er u. die Eröffnung des neuen Sozialzentrums „Marianum“.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Signiert

Das Goldene Buch der Stadt Graz ist um den Eintrag des Oberbürgermeisters von Gotha, Knut Kreuch, reicher.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Designiert

Die Schweizer Dramaturgin Nora Schmid löst als neue Opern-Intendantin 2015 Elisabeth Sobotka ab.

Die Sonne, die Sonne und du



Foto: Stadt Graz/Fischer

Die SchülerInnen der Land- und Forstwirtschaftsschule Alt-Grottenhof haben gut lachen: Im Rahmen des „Solarcamps“ bauten sie unter fachlicher Anleitung zwei Solarkollektoren, die gemeinsam mit acht weiteren am Dach der Schule die Sonnenenergie nutzbar machen werden. Stadträtin Lisa Rucker gratulierte.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Frauen & Technik

Am „Girls‘ Day 2013“ konnten sich Mädchen über „Männerberufe“ informieren und gleich selbst mit Lötgerät & Co. Hand anlegen. Vize-Bgm. Martina Schröck war begeistert.

Kick it like Bosco

Auf dem Areal der Pfarre Don Bosco wird noch heuer ein Kunstrasenfeld errichtet. David Leidmaier, David Kozomara, Philip Slapar (v. l.) machten sich dafür im Jugendgemeinderat stark.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Keine Schlacht um Graz

Mehrmals hätte es in der Geschichte von Graz zu einer kriegerischen Katastrophe kommen können. Doch die Stadt und ihre Bewohner hatten Glück: Keine Schlacht um Graz! Zuletzt gab es im Mai 1945 kritische Tage.

Das Finale des „tausendjährigen Reiches“, das für Österreich sieben Jahre zu lange dauerte, war für Graz Anfang Mai 1945 gekommen. Die Verluste an Leben im Krieg und durch Verfolgung lasteten schwer auf der Stadt. Auch die alliierten Bombenangriffe hatten in Graz viele Tote und schwere Schäden an der Bausubstanz verursacht. 1945 kamen nun vom Süden bulgarische Truppen und jugoslawische Partisanen in die Steiermark, vom Osten die Rote Armee der Sowjetunion, vom Nordwesten US-amerikanische und vom Westen die britische Truppen. Im April war es noch nicht klar, wer Graz zuerst erreichen würde.

MAI 1945: FESTUNG GRAZ

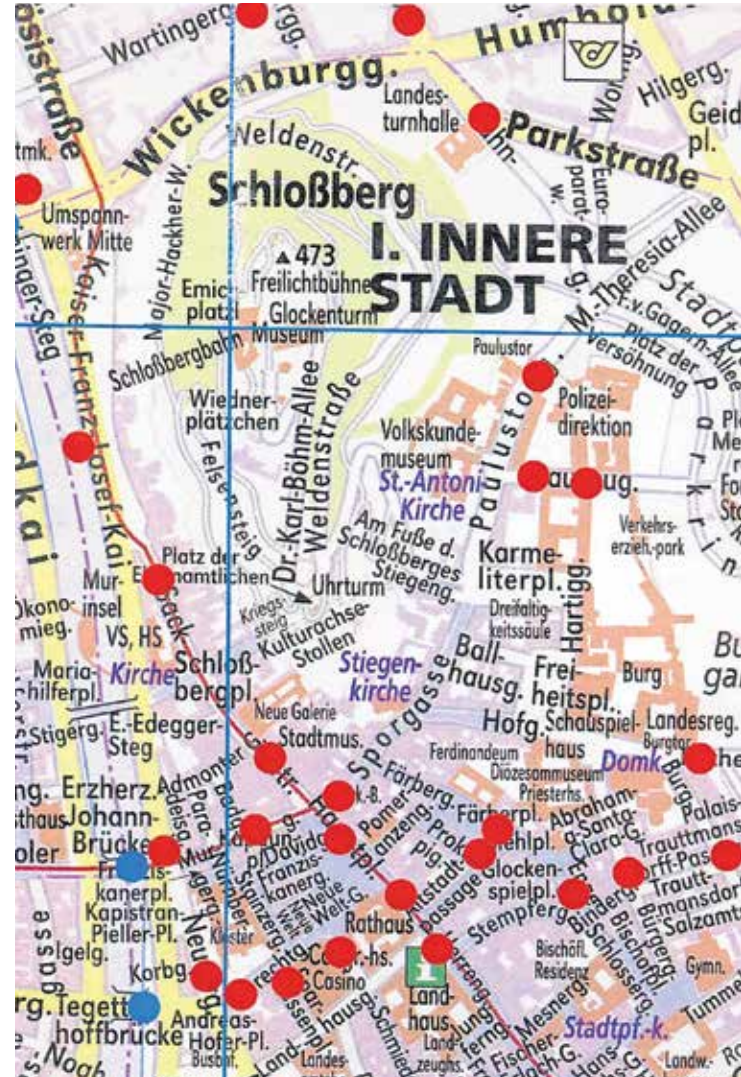
Wie weit die mehrmonatige Verteidigung des Alcazar (Festung) von Toledo durch Soldaten der Francopartei im Spanischen Bürgerkrieg (1936) für Graz und insbesondere für die Verteidigung des Schloßbergs ein Vorbild werden sollte, kann nur spekuliert werden. Der Mythos darüber war jedenfalls damals



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

der steirischen NSDAP-Führung bekannt. Gauleiter Siegfried Uiberreither wollte noch in den ersten Maitagen Graz um jeden Preis verteidigen. Als Reichsverteidigungskommissar hatte er umfangreiche Befehlsbefugnisse. Der Stv. Kommandant der Schutzpolizei Rudolf Weissmann überlieferte uns einen umfangreichen und detaillierten Bericht über die Vorbereitung zur Schlacht um Graz. Einsatzfähige Männer durften die Stadt nicht verlassen. Die Murrücken wurden vermint, auch im Stadtpark gab es Minen. Im Mittelpunkt der „Festung Graz“ sollte der durch zahlreiche Panzersperren abgesicherte Schloßberg stehen. Im Schloßbergstollen wurden Munition und Lebensmittel gelagert. 67 Panzerhindernisse blockierten die Zufahrtsstraßen und strategisch wichtige Kreuzungen in der Stadt. 25 Panzersperren regelten den Schloßberg und Teile der



Die „Festung Schloßberg“ war ab April 1945 durch eine Reihe von Panzersperren (rot) und zur Sprengung bereiten Brücken (blau) geschützt (Daten: Weissmann, Brunner)

Altstadt ab. Flugblätter forderten zum äußersten Einsatz auf. Flüchtlinge durchquerten Graz. Ungarische Juden wurden auf Todesmärschen durch die Stadt getrieben. Besonders die letzten Wochen der Gauhauptstadt Graz waren für Andersdenkende lebensgefährlich. Die Zahl der Verhaftungen und Hinrichtungen nahm zu. Wer gefährdet war, versuchte für die absehbar letzten Tage des III. Reiches unterzutauchen.

Der Anfang vom Ende

Am 2. Mai heulten in Graz zum letzten Mal die Luftschutzsirenen. Am Samstag den 5. Mai konnte man in

den parteikontrollierten beiden Grazer Tageszeitungen den Aufruf des Gauleiters lesen: „Reißt noch einmal alle Kräfte zusammen“. Am 7. und 8. Mai war zu erfahren, dass es im „steirischen Grenzraum keine besonderen Kampfhandlungen“ gab. Einen Tag später gab es keine „Stadt der Volkserhebung“ mehr. Eine neue Zeit, wenn auch unter schweren Bedingungen, hatte mit dem „Umbruch“ begonnen. In der privaten Parallelwelt der Grazer zur „Götterdämmerung“ in der „Stadt der Volkserhebung“ gab es im April und Anfang Mai Widersprüchliches: Hochzeiten, Todesfälle und Geburten, Treue

zu den NS-Gesetzen und deren Umgehung, Lebensmittelmarken und Schwarzmarkt, Kino, Tauschgebote und sogar noch Promotionen an der Universität. In den Annoncen suchte etwa der NS-Gauverlag einen Pkw-Anhänger, eine Frau bot sich als Stopferin von Socken an und es gab Stellensuchende und Stellenangebote.

Verhandlungen und Rückzug

Die für Graz entscheidende Kapitulation erfolgte am 8. Mai um 23.01 Uhr mit Wirkung vom 9. Mai 0.15 Uhr. In der gleichgeschalteten „Kleinen Zeitung“ konnte man noch am 8. Mai vom Feindsender (!) Flensburg (Reichsregierung Dönitz) und vom „Kampf im Osten geht weiter“ lesen.

Am 6. Mai gab es in Graz eine hochrangige Konferenz, in der General Julius Ringel als Vertreter der Deutschen Wehrmacht den militärischen Zusammenbruch darstellte. Damit fiel der Plan einer Schlacht um Graz. Nachdem der Gauleiter am 7. Mai aus Graz geflohen war, übernahm sein Stellvertreter und Gauhauptmann Armin Dadiou die NSDAP-Steiermark und damit die politische Verwaltung. Dieser entthob mittels einer Radiorede am 8. Mai die NSDAP ihrer Funktionen und „übergab einer noch zu bildenden Regierung der Österreichischen Freiheitsbewegung“ die Macht.

Hält der Frieden?

Die neuen Besatzungsmächte waren allerdings die realen Entscheidungsträger. Schon in den Tagen vor dem 8. Mai gab es Kontakte zwischen den Trägern des Widerstandes und dreier politischer Lager (Sozialdemokraten,



Die Panzersperren zwischen dem Rathaus und dem Haus Herrengasse 1 und Neutorgasse 32

Christlichsoziale, Kommunisten) aus der Zeit der I. Republik. Am 8. Mai übergab die NS-Stadtverwaltung die Stadt Graz an Bürgermeister Engelbert Rückl und Eduard Speck als seinen Stellvertreter. In der Nacht vom 8. auf 9. Mai kamen Parlamentäre der Roten Armee in die Polizeidirektion. Sie hatten einen kriegsgefangenen Wehrmachtssoldaten als Dolmetscher mit. In der selben Nacht entstand am Hauptplatz eine konfliktbeladene Situation. Dort versammelten sich Zwangsarbeiter aus Griechenland, die sich als frei erklärt und bewaffnet hatten. Angehörige der SS beschossen zuvor das Rathaus, in dem sich Antifaschisten befanden. Auch in der Murgasse wurde geschossen.

Finale in rot-weiß-rot

An einem Haus wurde eine rot-weiß-rote Fahne gehisst. Wehrmachtspanzer mit aufgesetzener Infanterie durchquerten den Platz in Richtung Norden, also weg von den Russen und in Richtung amerikanische Armee. Entlang der Wiener Straße lagen Ausrüstung und Waffen der Wehrmacht. Auf der Wehr der Alten Weinzödlbrücke lag tagelang ein totes Pferd. Verhandlungen zwischen der

neuen politischen Führung von Stadt und Land, der Exekutiven und den Russen klärten die militärisch nicht übersichtliche Situation. In der Nacht vom 8. auf 9. Mai marschiert über die Ries kampfflos die Rote Armee in Graz ein. Trotzdem gab es einige Zwischenfälle. Am 10. Mai schrieb die „Kleine Zeitung“ über den Vortag als Titel auf Seite 1: Braungrüne Uniformen gestalten das Straßenleben. Am 10. Mai berichtete die 126. Tagesmeldung des russischen 17. Grenzregiments im Raum Graz von 8067 festgenommenen Wehrmachtssoldaten und von der Sicherstellung 1200 Gewehren, fünf Maschinengewehren und 200 Granaten. Hunger, Wohnungsnot, allgemeiner Mangel und persönliche Unsicherheit waren Lasten des Jahres 1945. Am 8. Mai wurde der Grazer Oberbürgermeister und SS-Obersturmführer (= Oberleutnant) Dr. Julius Kaspar auf der Flucht von Unbekannten erschossen. Die Flucht und das weitere Leben des nun ehem. Gauleiters und SA-Obergruppenführers (= General) Uiberreither verlief unglaublich harmlos. Trotz aller Schuld starb er als Friedrich Schönharting unbescholten 1984 in der bay-

rischen Provinz. Er war dort Geschäftsführer einer Kühlgerätefabrik und danach bei der Deutschen Bundesbahn tätig. Offiziell lebte er unergreifbar in Argentinien. Die russische Besatzung dauerte zweieinhalb Monate. Die Kommandostellen der Roten Armee versuchten mäßig erfolgreich die Grazer vor Übergriffen ihrer Soldaten zu schützen. Am 22. und 23. Juli zogen die Russen in Marschkolonnen, im Zug, mit Lkw und auch mit Pferdewagen ab. Die mitgeführte Kriegsbeute war nicht zu übersehen. Der Jubel der Grazer am Jakominiplatz verursachte kurz eine gefährliche Stimmung. Am Morgen des 24. Juli übernahm die Britische Armee aufgrund des Interalliierten Kontrollabkommens in Graz die Aufgaben der Besatzungsmacht.

INFO

Das Historische Jahrbuch der Stadt Graz, Band 25 (1994) befasste sich speziell mit der Stadt im Jahr 1945. Auch die Bände 18/19 und 20 des Jahrbuches brachten Beiträge zum Jahr 1945 in Graz. 2008 erschien: Die Rote Armee in der Steiermark (Hg. Karner, Pickl).

BIG im Gespräch



Ruhe. Der Stadtpark ist einer jener Orte, die Superintendent Hermann Miklas Kraft spenden: „Ich geh hier jeden Tag zweimal durch.“



Dialog. Im BIG-Interview beschreibt Miklas, dass Toleranz und die Begegnung auch die eigene (Glaubens-)Identität stärken.

Stärkung der Toleranz ist auch Stärkung der eigenen Identität

Mag. Hermann Miklas

Der steirische Superintendent der evangelischen Kirche, Mag. Hermann Miklas, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Mit der BIG sprach er über Geschenke, Fernbeziehungen und den festen Glauben an die Identität der eigenen Kirche.

Wie oft haben Sie Ihren 60er gefeiert?

Miklas: In Wirklichkeit nur einmal, eben in der Heilandskirche. Ach ja, und dann noch einmal, nach einer Oldtimerfahrt nach Mariatrost, aber in ganz kleinem Kreis.

Darf man fragen, was Sie geschenkt bekommen haben?

Miklas: Ich habe mir ja gewünscht, dass stattdessen für die evangelische Diakonie gespendet wird. Aber über symbolische Geschenke, wie etwa

ein besonders schönes Holzkreuz der Kopten und eine berührende Videopräsentation von meinen MitarbeiterInnen habe ich mich sehr gefreut. Und weil einige wissen, dass meine Frau und ich seit Kurzem ein Appartement in Cornwall besitzen, hat uns ein Gratulant sogar einen uralten Reisekoffer mit Regenmantel und Regenkappe überreicht.

Was kann man sich eigentlich unter dem Amt eines Superintendents vorstellen?

Miklas: Das ist vergleichbar mit einem katholischen Bischof. Ich kümmere mich zum einen um administrative Dinge, bin aber viel in der Steiermark unterwegs und besuche regelmäßig unsere zehn Pfarrerrinnen und 25 Pfarrer vor Ort. Am Abend bin ich sehr oft in Sitzungen. Der Unterschied zu einem katholischen



Von klein auf. Miklas Kindheit war geprägt von Gegensätzen.



Leidenschaft. Das Predigen ist Miklas nach wie vor wichtig.



Kreuz und quer. Das Kreuz der Kopten, die Gespräche mit Menschen (Kaiser-Josef-Markt), die Entschleunigung im Park – besondere Geschenke.



Bischof ist auch, dass man sich für dieses Amt bewerben kann und von der Basis gewählt wird.

Bleibt da noch Platz für Freizeit, für die Familie?

Miklas: Mein Sohn Peter ist ja schon erwachsen. Meine Frau arbeitet und lebt in Wien. Wir verabreden uns aber regelmäßig zu unseren Treffen.

Also ein Rendez-vous mit der eigenen Frau?

Miklas (schmunzelt): Wenn man so will, ja. Wir halten uns fixe Termine füreinander frei. Ich hab ja regelmäßig in Wien zu tun. Und da nehmen wir uns dann ganz bewusst Zeit füreinander und genießen es.

Wie zufrieden sind Sie mit dem interreligiösen Dialog beziehungsweise der Ökumene hierzulande?

Miklas: Bei der Ökumene sind

Österreich, die Steiermark und insbesondere Graz europaweit einmalig. Weil man auf Augenhöhe miteinander kommuniziert. Und wiederum – wie auch im interreligiösen Dialog – ist die Basis die gute menschliche Beziehung. Ich muss den Vertreter der anderen Religion leibhaftig zum Angreifen erlebt haben. Das Ergebnis daraus ist ein doppeltes: Stärkung der Toleranz, aber auch Stärkung der eigenen Identität.

Wie wichtig ist es dabei, dass man auch die Unterschiede aufs Tapet bringt?

Miklas: Schon sehr. Das machen wir von der evangelischen Kirche nun auch mit einer eigenen Kampagne deutlich. Der Slogan: „Frauen haben hier nix zu melden“ wird beispielsweise als Transparent an der Fassade der

Heilandskirche zu sehen sein, wo bekanntlich eine Pfarrerin die Hauptverantwortung trägt. Erst im Subtext liest man dann klein gedruckt: „*Man darf nicht alles glauben, was auf Plakaten steht. Bei uns sind Frauen in allen Ämtern.“ Insgesamt wird es acht verschiedene solcher Sujets geben.

Wie und wo schöpfen Sie Kraft?

Miklas: Zum einen in der Begegnung mit Menschen, etwa auf dem großartigen Kaiser-Josef-Markt, auf dem ich auch leidenschaftlich gerne einkaufe, um dann mit meinem Sohn zu kochen. Zum anderen genieße ich auch den Stadtpark sehr. Ich habe das Glück, ihn mindestens zweimal täglich auf dem und von dem Weg zur Arbeit zu durchqueren.“

Interview: Verena Schleich
Fotos: Karl Niederl/Foto Fischer



Verbunden. Seine Frau Helene heiratete er 1976.



Nachwuchs. Sohn Peter kam 1981 in Voitsberg zur Welt.



Fernbeziehung. Frau Helene lebt und arbeitet in Wien.

ZUR PERSON



Mag. Hermann Miklas, 60 Jahre, seit 1999 Superintendent der evangelischen Kirche Stmk.

Inspiration aus der Begegnung mit Menschen

- In Graz aufgewachsen, besuchte Miklas das Oeverseegymnasium.
- 1976 heiratete er seine Frau Helene in der Grazer Kreuzkirche, 1981 kam Sohn Peter zur Welt.
- Vikariat ab 1977 in Voitsberg, Ordination zum Pfarrer 1979 und somit Pfarrer in Voitsberg bis 1986. „Bei meinem ersten Gottesdienst in Voitsberg im Jahr 1977 meinte damals ein Schlosser: ‚Schön haben's g'redet, ich hab kein Wort verstanden.‘ Von diesem Mann habe ich später noch sehr viel lernen dürfen.“
- Von 1986 bis 1999 Pfarrer im 1. Bezirk in Wien, „In Wien schätzen Leute Hausbesuche nicht so. Dort trifft man sich – auch für Beerdigungsgespräche – lieber im Kaffeehaus. Dort habe ich auch oft Predigten geschrieben.“
- Seit 1999 Superintendent in der Steiermark.
- Seit 2003 Vorsitzender des Ökumenischen Forums christlicher Kirchen.



INFO

STAATSTRAGEND

Kurt Schuschnigg, Bundeskanzler (1937), Karl Renner, Bundespräsident (1948), Willi Brandt, Bürgermeister von Berlin, deutscher Bundeskanzler, Friedensnobelpreisträger (1963 + 1991), Queen Elizabeth (1969), Dalai Lama (1995 + 2002), Michael Gorbatschow (2003) UN-Sonderbotschafterin Waris Dirie (2004), Albert II., König von Belgien (2005), Prince Edward, Duke of Kent (2005), Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident (2008).

KUNST & UNTERHALTUNG

Mickey Mouse (1988), Thomas Gottschalk (2003), Udo Jürgens (2004), David Copperfield (2005), Johann Lafer (2009), Roger Moore (2012)

SPORTLICH

Jochen Rindt, Formel 1-Weltmeister (1967), Meistermannschaft des GAK (2004), Meistermannschaft des SK Sturm (2011), Thomas Vanek, Eishockeystar (2012), Sebastian Vettel, Formel 1-Weltmeister (2012), Dr. Helmut Marko, Red Bull Racing (2012)

DIE SCHRIFTKUNST

Im Laufe der Jahre haben verschiedene „SchreiberInnen“ die kunstvollen Einträge verfasst. Auch Fehler kommen in den Goldenen Büchern vor, etwa als in der Übersetzung Österreich als „Federal Republic of Austria“ verzeichnet wurde und das „Federal“ (Bundes) dann überklebt wurde.



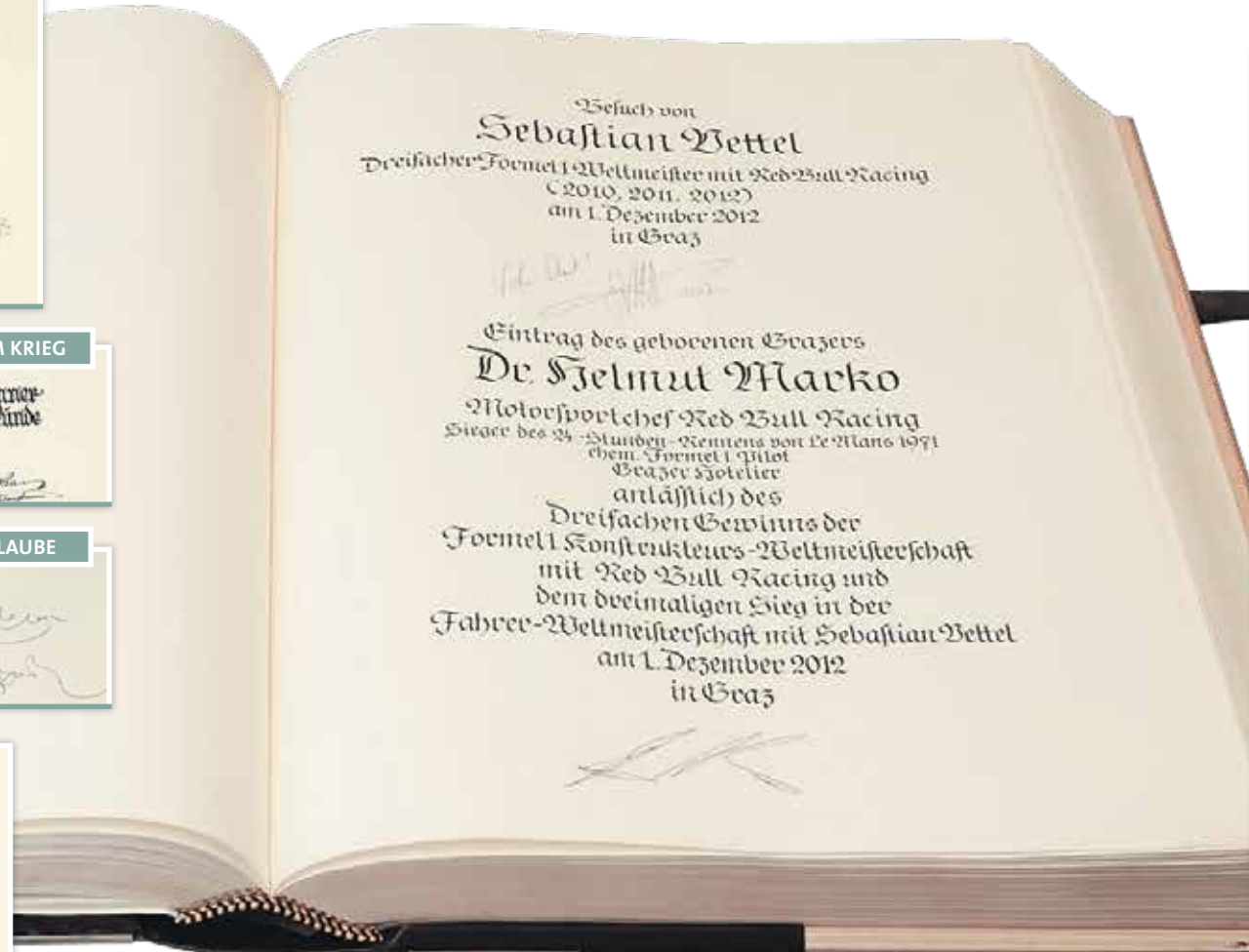
Alle Fotos: Stadt Graz/Fischer

Gleich in drei Bänden zeigt sich Graz von seiner goldenen Seite. Seit 1890 gibt es nämlich immer ein Goldenes Buch, in dem sich Prominente aus Politik, Sport und Kunst – und zeitweise sogar ganz normale BürgerInnen – verewigen.

Was haben Michael Gorbatschow, die Mickey Mouse und der Dalai Lama gemeinsam? Sie alle adelten das Goldene Buch (die Seitenränder sind in Gold gehalten) der Stadt Graz mit ihrem Autogramm. Die Riege derer, die sich darin bereits verewigten, liest sich wie das Who's who der Zeitgeschichte, wobei von den Anfängen des Goldenen Buches kaum jemand weiß. Auch die BIG wurde über Hilfe von Kulturamtsleiter Dr. Peter Grabensberger im Grazer Stadtar-

chiv fündig. Dort schlummert nämlich die Erstausgabe, quasi der Prototyp der Goldenen Bücher. Dieser Band, der anno 1890 vorwiegend den Rathausneubau sowie die Gemeinderatsberichterstattung zum Inhalt hatte, wartet mit einem sehr geschichtsträchtigen Namen auf: Kurt Schuschnigg, Bundeskanzler des damaligen Bundesstaates Österreich, trug sich 1937 darin ein. Sowohl die Jahre während des Ersten als auch des Zweiten Weltkrieges blieben hingegen weiße Flecken in

den Goldenen Büchern. Als Rathauschronik der Stadt Graz wurde das zweite Goldene Buch bezeichnet. Die eingestanzte Jahreszahl 1937 führt dabei allerdings in die Irre. Der erste, der darin seine Spuren hinterließ, war niemand Geringerer als Bundespräsident Dr. Karl Renner, allerdings erst am 2. Oktober 1948. Doch nicht nur staatstragende Gäste verewigten sich in dem Band, der dank seiner 15 Kilo das gewichtigste Exemplar ist. Anlässlich der Tage der offenen (Rathaus-)Tür



Seitenweise. Einer der jüngsten Einträge im aktuellen Goldenen Buch: Vettel und Marko.



Reden ist Silber, Schreiben ist Gold

konnten sich einst auch „normale“ GrazerInnen eintragen.

Seitenweise Prominenz

Ein neues Kapitel schlug Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl auf. Seit 2003 finden sich neben VertreterInnen aus Politik, Diplomatie und Kirche auch Promis und Sportler in dem dritten Band, der mit dem zweiten Buch im Bürgermeisteramt aufbewahrt wird. Manch Promi erwies sich im Laufe der Jahre übrigens als unbeschriebenes Blatt. Etwa Carmen Nebel, für die zwar kalligrafisch alles vorbereitet wurde, die dann aber keine Zeit fand, um zu unterschreiben. *Verena Schleich*

1. BUCH

Von 1890 bis 1937:
 Gewicht: 3,7 Kilo
 Größe: 32 x 40,5 x 4 cm
 Seitenanzahl: 115
 Material: Geprägter Leder-einband, gehämmerte Metallecken und Ornamente, Stadtwappen aus Metall.

2. BUCH

Von 1948-2003:
 Gewicht: 15 Kilo
 Größe: 50 x 40 x 10 cm
 Seitenanzahl: 360, davon 340 beschrieben
 Material: Ledereinband mit Prägung, Metall-Applikationen und Schließen.

3. BUCH

Von 2003 bis heute:
 Gewicht: 12,8 Kilo
 Größe: 50 x 38 x 10 cm
 Seitenanzahl: 300, davon 180 beschrieben
 Material: Holz-Ledereinband, Metallbeschläge, überzogenes Schaumstoffwappen.



WIR BETREUEN

im Auftrag der Stadt Graz rund 600 Hektar **international zertifizierte Grazer Waldflächen**, Steiganlagen zu Grazer Rastplateaus, Picknickwiesen, uvm.

ACHTUNG!
NEUER STANDORT

GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94
8010 Graz | www.gbg.graz.at



BEZAHLTE ANZEIGE

Waldpflegeverträge abschließen!

Die GBG kooperiert mit dem Waldverband Steiermark

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH ist ein Tochterunternehmen der Stadt Graz und als solches für die Entwicklung von Bau- und Immobilienprojekten, für die Bewirtschaftung sämtlicher Grundstücksflächen und Gebäude zuständig und verantwortet alle Facility Services im Haus Graz diesen Bereich betreffend. Als kompetenter Dienstleister im Haus Graz ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Waldflächen ein wesentlicher Teil des Angebotes der GBG. Um das vorhandene Wissen der nachhaltigen optimalen Waldbewirtschaftung auch privaten WaldbesitzerInnen

zugänglich zu machen, und um weitere Synergien mit dem Waldverband sicherzustellen, wurde eine Kooperation mit dem Waldverband eingegangen. Dieses Service steht den Grazer WaldbesitzerInnen nun seit 1. Jänner 2013 zur Verfügung. Die ersten Waldpflegeverträge sind bereits unterzeichnet. Sämtliche Infos zu diesem Service erhalten Sie bei:

GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH Graz, Ing. Peter Bedenk, Tel.: 0316 872-8690, forst@gbg.graz.at
Waldverband Steiermark
Tel.: 0316 83 35-30
office@waldverband-stmk.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Stadtspalter



Hoch hinaus. Nagl, Hahn, Werle, Pernthaler, Höllwarth und Müller hatten den Überblick aufs „smarte Graz“.

Leuchttürme für intelligente Stadt

Mit ihren Initiativen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Städten und ihrem Umland sowie für einen zukunftsfähigen Stadtteil bekam die Stadtbaudirektion Graz Lorbeeren von höchster europäischer Ebene verliehen: EU-Kommissar Dr. Johannes Hahn lobte sowohl den 1. Österreichischen Stadtreunionstag auf dem Schlossberg als auch das „Smart City Project Graz-Mitte“ als Vorzeigeprojekte für ganz

Europa. Ein Lob, das Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle im Namen der engagierten Projektteams gerne entgegennahmen. Beim Stadtreunionstag versuchten Fachleute aus mehreren Ländern Strategien für eine stärkere Verflechtung der wachsenden Städte und ihres Umlandes zum Nutzen aller zu finden. Mit regelmäßigen Treffen soll strukturiert an Lösungen gearbeitet

werden. Beim Projekt Smart City geht es darum, die Industriebranche westlich des Hauptbahnhofs ressourcenschonend und emissionsfrei als hochqualitativen Stadtteil zu entwickeln. Für Demonstrationsprojekte wie einen Forschungsturm „Science Tower“ oder ein Aufwindkraftwerk, die weithin als Leuchttürme Signalwirkung hätten, bekam es als einziges Leitprojekt Bundesförderungen von 4,2 Mio. Euro. www.stadtentwicklung.graz.at

NACH REKORD-AUFTAKT LOCKT ZWEITE TOUR CityRadeln mit Traumstart

Mehr als 500 RadlerInnen sorgten beim CityRadeln der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung im April für einen Traumstart – und wenn das Wetter mitspielt, erwartet man bei der zweiten Auflage dieses Jahres am 22. Mai einen ähnlichen Ansturm von „Pedalrittern“. Start zur AK-ÖGB-Betriebsporttour über 18,2 Kilometer mit einer Labestation bei

der Otto-Möbes-Schule ist um 18 Uhr auf dem Mariahilferplatz. Begeistert vom Angebot zeigten sich bei der heurigen Premiere auch Verkehrslandesrat Dr. Gerhard Kurzmann und Verkehrstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio, die im von den Profiradlern Christoph Strasser und Edi Fuchs angeführten Pulk mitradelten. www.cityradeln.at



In Fahrt. Auch Stadtrat Mario Eustacchio (r.) trat in die Pedale.

„EGGENLEND“ ERÖFFNET Guter Ton im neuen Jugendzentrum

Das kürzlich eröffnete Jugendzentrum „EggenLend“ in der Waagner-Biro-Straße 95 lässt aufhorchen. Denn dort gibt es neben Billard, Tischfußball, PCs, Brettspielen und Co. auch ein eigenes Tonstudio. Das wurde deshalb realisiert, weil es beim Jugendgemeinderat proAct 2012 zum mit 13.000 Euro dotierten Siegerprojekt gekürt wurde. Bei der Eröffnung des 200 Quadratmeter großen Treffs zeigte sich auch Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck vom Angebot des zwölften Grazer Jugendzentrums begeistert. www.jugend.graz.at

ANNENVIERTEL LEBT AUF Buntres Treiben beim Flohmarkt



Aufgeblüht. Flohmarkt im Annenviertel ist Publikumsmagnet.

Leben in die Baustelle brachte der Flohmarkt in der Annenstraße, der Tausende BesucherInnen und Dutzende AnbieterInnen ins Annenviertel lockte. Weil auch der Wettergott einen guten Tag erwischte, gingen alle zufrieden nach Hause. Die Annenstraße nimmt unterdessen immer mehr von ihrer künftigen attraktiven Form an, die Arbeiten liegen im Plan.

1. EUROPEAN CHOIR GAMES

AUSTRIAN OPEN & SONGS OF SPIRIT FESTIVAL

14. bis 21. Juli 2013 Graz | Steiermark

Highlights:

- 5 Tage lang Wettbewerbe
- täglich Galakonzerte mit Top-Chören
- täglich Gemeinsames Singen und Freundschaftskonzert im Landhaushof
- Freundschaftskonzerte in der Steiermark
- 18. Juli: Die Lange Nacht der Chöre - Chormusik bis Mitternacht
- 19. Juli: Verdi: Requiem; Festivalchor-Konzert im Stefaniensaal
- 20. Juli: Abschlusskonzert, Parade der Chöre, Schlossberg-Singen



AN INTERKULTUR EVENT

ECG2013@INTERKULTUR.COM
WWW.EUROPEANCHOIRGAMES.COM

BEZAHLTE ANZEIGE

STEIN AUF STEIN ...



Rendering: marbacher&partner ZT KG

Sportlich: Das neue ASKÖ-Center eröffnet im Herbst.

Gleichenfeier fürs ASKÖ-Center

Die GBG lud zur Gleichenfeier des neuen ASKÖ-Centers in Graz Eggenberg, das im Herbst in Betrieb geht. Das nahmen auch LH Mag. Franz Voves, Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und ASKÖ-Steiermark Präsident Mag. Gerhard Widmann vor Ort mehr als sportlich. www.gbg.at

DESIGNMONAT



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Schwungvoll: Bgm. Nagl (l.) eröffnete den Designmonat.

Kreative Köpfe bevölkern die Stadt

Über 50 Veranstaltungen stellen beim Designmonat eindrucksvoll unter Beweis, dass Graz zu Recht den UNESCO-Titel „City of Design“ trägt. So zeigte sich auch Bgm. Mag. Siegfried Nagl bei der Eröffnung ob so viel Kreativität begeistert. www.designmonat.at



Schnittig. Hardt-Stremayr, Rüsich, Buchmann, Schröck und Muchitsch (v. l.) eröffneten neue Tourismusinfo.



Fotos: Stadt Graz/Fischer

GRAZ TOURISMUS SIEDELTE INS UMGESTALTETE LANDESZEUGHAUS

Murnockerln als erste Anlaufstelle

Styliche Koalition zwischen Zeughaus und Tourismusinformation hat eröffnet.

In eine moderne „WG“ sind Landeszeughaus und Grazer Tourismusinformation gezogen. Bei der Eröffnung mit Landesrat Dr. Christian Buchmann, Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck, Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsich, Graz-Tourismuschef Mag. Dieter Hardt-Stre-

mayr und Hofrat Wolfgang Muchitsch gab es gleich einen optischen Knalleffekt. In der sogenannten Kanonenhalle, dem einstigen Foyer des Landeszeughauses, schlägt einem nämlich gleich der Geist der City of Design entgegen. Vier überdimensionale „Murnockerln“ bilden

in schickem Schwarz die Grundbausteine der Anlaufstelle. Diese dienen nicht nur als Bedienungstresen bei der Vermittlung von Führungen und der Beratung von Gästen, sie entpuppen sich auch als stylische Verkaufsregale für originelle Graz-Souvenirs. www.graztourismus.at

PASSIVHAUSSTANDARD IM GEMEINDEBAU

Frisch saniertes Zuhause spart Energie

Mehr als wohnlich präsentieren sich die städtischen Wohnhäuser Schönaugasse 120 und 122, die um 1,73 Millionen Euro im Passivhausstandard saniert wurden. Die GWS statete mithilfe von Wohnbauförderungsmitteln des Landes 20 Wohnungen mit Balkonen, Fernwärme sowie mit einer so-

laranlagenunterstützten Warmwasseraufbereitung aus. Bei der Schlüsselübergabe an die MieterInnen betonte Stadträtin Elke Kahr, im Beisein von LH-Stv. Siegfried Schrittwieser und GR Kurt Hohensinner, dass durch die Art der Sanierung auch geringere Heizkosten anfallen werden.



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Schlüsselübergabe. GR Kurt Hohensinner, StR Elke Kahr und eine neue Mieterin (v. l.)

INTERNATIONALER TAG GEGEN LÄRM

„Lauschangriff“ für mehr Ruhe im Alltag

Beim „Internationalen Tag gegen Lärm“ am Grazer Hauptplatz gab's was auf die Ohren – was sich als gehöriger Segen erwies. Schließlich entstand dank lärm-dämmender Kopfhörer mitten in der Stadt eine Ruheinsel. Neben LR Gerhard Kurzmann machte auch Um-

weltstadträtin Lisa Rucker aufmerksam: „Hier ist nicht nur die Politik, sondern jede und jeder Einzelne gefordert. Das beginnt damit, öfter aufs Auto zu verzichten und endet bei ganz alltäglichen Dingen, wie einer fernseh- und radiofreien Zeit.“ www.umwelt.graz.at



Foto: Stadt Graz/Fischer

Hört, hört! Stadträtin Lisa Rucker radelt dem Trend zur Ruhe entgegen.

GRAZATHLON UND LAFCUP HELFEN GRAZ AUF DIE BEINE

Graz kommt laufend in Bewegung

Vom Laufcup bis zum Grazathlon – Graz wird seinem Namen als bewegte Stadt mehr als gerecht.



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Auf die Plätze! Sportamtschef G. Peinhaupt (l.) und StR. D. Eisel-Eiselsberg freuen sich über Tausende junge StarterInnen beim Laufcup, wie etwa Zarina, Levent, Nadja und Kaan (v. l.) von der Bertha von Suttner-Schule.

Früh übt sich ... Das gilt einmal mehr für den Laufcup, an dem auf Einladung von Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg auch heuer Tausende SchülerInnen teilnehmen und dabei laufend Kilometer sammeln. Auf die Schule mit den meisten TeilnehmerInnen wartet ein 100-Euro-Gutschein, mit dem Sportgeräte angeschafft werden können. Am 23. Mai (ab 15 Uhr im Augarten) können die Kinder zudem ihre erlaufene Strecke einem guten Zweck widmen. Der Turbo zu mehr Bewegung wird auch bei den Erwachsenen gezündet. Etwa

wenn beim Grazathlon am 15. Juni ab 18 Uhr nicht nur Sehenswürdigkeiten wie Rathaus, Uhrturm, Oper und Co. im Laufschrift erkundet werden, sondern auf der 10 Kilometer langen Strecke auch 15

Hindernisse zu meistern sind. Als „Laufmasche“ mit der Startnummer 1 hat sich dabei sogar Sturm-Urgestein Mario Haas angesagt.

www.graz.at/sportamt
www.grazathlon.at



Fotos: GEPA

„Supermario“ Haas geht beim Grazathlon am 15. Juni mit der Startnummer 1 ins Rennen.

„Vielleicht haben hier Läufer einen kleinen Vorteil, aber ich sehe mich als Allroundsportler und bin davon überzeugt, dass ich vorne mitmischen kann. Ich bin richtig gespannt.“

Zeit: Sa., 15. Juni
Start: 18 Uhr
Ort: Start/Ziel im Augarten

Strecke: Knapp 10 Kilometer durch die Innenstadt
Hindernisse: 15 Stück

AM WORT

VOLKSBEGEHREN

4.450

ZAHL DES MONATS

Auf so viele beziehungsweise so wenige Unterschriften kamen in Graz die Volksbegehren „Demokratie jetzt“ (2.330 Personen) und „Gegen Kirchenprivilegien“ (2.120 Personen) zusammengerechnet. Die Beteiligung lag somit bei mageren 1,2 bzw. 1,09 Prozent.

BEZAHLTE ANZEIGE
hörwelt
das Leben besser verstehen



Hören in perfekter Balance!

Mit Hörgeräten von hörwelt wird Hören wieder ganz natürlich.

Ihr Nahversorger für die Sinne und Hörgeräte-spezialist in Graz.



hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: +43 (0) 316 833 933

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 08.00 – 17.00 Uhr

www.diehoerwelt.at



Saubere Erfolge

Grazer Kleinunternehmen profitieren vom EU-geförderten „Ökoprot Mikro“.

Umweltschutz aus Eigenenut – so lautet seit Jahren das erfolgreiche Rezept des im Grazer Umweltamt entwickelten Programms „Ökoprot“, das auf Schonung der Umwelt durch Einsparung von Ressourcen und Energie setzt. Damit jetzt Klein- und Kleinstbetriebe unter 20 Beschäftigten aus Graz und Maribor in den Genuss dieses Erfolgsmodells kommen können, dafür sorgt das von der Stadtbaudirektion betreute EU-Projekt „CityNetwork Graz-Maribor“, das auch Förderungen für das speziell auf die „Kleinen“ abgestimmte „Ökoprot Mikro“ enthält. Dadurch können die teilnehmenden Betriebe in beiden Städten bilaterale Workshops und Beratungen in Anspruch nehmen, ohne dass ihnen dafür Kosten erwachsen.

Vermutlich 13 Grazer Klein- und Kleinstunternehmen werden nach erfolgreicher Umsetzung ihrer ressourcen- und energieschonenden Maßnahmen im Juni von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl als „Grazer Ökoprot-Betrieb“ ausgezeichnet. Das bringt neben den ökologischen und finanziellen Vorteilen auch öffentliche Anerkennung.

LEHRLINGSINITIATIVE



Lehrjahre. Larry Ibrakovic zeigt Vizebürgermeisterin Martina Schröck, wie man ramponierte Straßenbahnen wieder flott macht.

Gelernt ist gelernt

Das Haus Graz bildet Lehrlinge aus – auch jene, die schwerer vermittelbar sind.

Karosseriebautechniker zu werden, ist der Traum von Larry Ibrakovic. Mehr als ein Jahr lang suchte er nach einer Lehrstelle, bis er sich an den Verein „ERfA“ wandte. Dort fand er Aufnahme in das Projekt „Graz4Youth“, das ihn fit für die Lehre machen sollte. Fazit: Vor drei Monaten unterschrieb Larry seinen Lehrvertrag bei den Werkstätten der Graz Linien. Der 16-jährige strahlt über beide Ohren: „Die Arbeit hier ist perfekt, das Team ist super!“ 58 junge Menschen lernen derzeit

im Haus Graz. Sechs davon wurden von ERfA vermittelt. Sie werden als Verwaltungsassistentin, Bürokauffrau bzw. in einem technischen Beruf ausgebildet. In Kürze beginnt auch ein Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent seine Lehre in der Stadtbibliothek. Sie alle genießen eine gute Ausbildung, mit der sie dann am Arbeitsmarkt punkten können. „Es gibt nichts Schlimmeres, als einem jungen Menschen sagen zu müssen, dass er keinen Platz in der Gesellschaft hat“, so Vize-Bgm. Martina

Schröck, die heuer zusätzlich noch eine Lehrlingsoffensive im Haus Graz gestartet hat.

AM WORT

Daniela Laslau ist 16 Jahre alt und lernt in der Grazer Stadtverwaltung.

„Als Verwaltungsassistentin mag ich den Umgang mit Menschen. Jetzt bin ich im Sozialamt, ab Juni komme ich ins SeniorInnenreferat.“

1.000 NEUE UNTERNEHMEN GEGRÜNDET Graz gibt als Wirtschaftsmotor Gas

Graz ist auf einem guten Weg, waren sich Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich und die Leiterin der Wirtschaftsabteilung der Stadt, Mag. Andrea Keimel, einig, als sie den jüngsten Wirtschaftsbericht bei der Firma perludi von Thomas Maitz präsentierten. So stieg die Zahl der Beschäf-

tigten im Vorjahr auf 160.000. „Und Graz ist mit rund 1.000 neuen Unternehmen einmal mehr Gründungsmotor der Steiermark“, rechnete Rüsich vor. Bei der Kommunalsteuer wurde zudem ein Realwachstum von 2,2 Prozent auf 106 Mio. Euro erreicht. www.wirtschaft.graz.at



Gute Bilanz. StR. G. Rüsich (l.) und A. Keimel präsentierten bei T. Maitz (r.) den Wirtschaftsbericht.

NEUER MANAGEMENTPLAN FERTIG

Leitfaden fürs Weltkulturerbe

Wer im Weltkulturerbe-geschützten Bereich in Graz bauen will, bekommt nun ein geeignetes „Werkzeug“.

Einen Leitfaden fürs Planen und Bauen in der sensiblen Weltkulturerbestätte Graz – Historisches Zentrum und Schloß Eggenberg – stellt der „UNESCO Weltkulturerbe Graz Managementplan 2013“ dar, der in der Stadtbaudirektion erhältlich ist. Mit dem Werk, das vom Weltkulturerbe-Team der Stadt mit Architekt DI Christian Andexer und der Historikerin Dr. Wiltraud Resch erstellt wurde, wird die Rechtssicherheit für Planungen im Weltkulturerbe sowie in den Pufferzonen erhöht.

Für Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ist der neue Managementplan eine Pionierleistung und Vorbild für

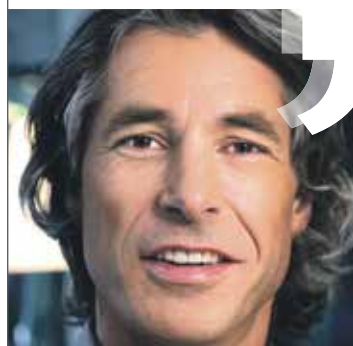
andere Weltkulturerbestätten. Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle: „Entwicklungen in der sensiblen Zone sind willkommen, müssen aber in städtebauliche Rahmen passen!“ www.graz.at/stadtbauverwaltung



„Bedienungsanleitung“. Bgm. Nagl und das Projektteam stellen Weltkulturerbeplan vor.

„Ich will einfach schnell geeignetes Personal finden.“

Martin K., Unternehmer



„Ich möchte bei der Jobsuche aus möglichst vielen Angeboten wählen.“

Anita H., Webdesignerin



Wir kennen beide Seiten.
Wir unterstützen beide Seiten.

Mit den eServices des AMS: Nützen Sie den eJob-Room und das eAMS-Konto für die schnelle Personal- und Jobvermittlung auf www.ams.at/stmk

Arbeitsmarktservice Graz Ost
Neutorgasse 46, 8020 Graz
Tel.: 0316/7082, Fax-DW: 190
E-Mail: ams.graz-ost@ams.at

Arbeitsmarktservice Graz West und Umgebung
Niesenberggasse 67-69, 8020 Graz
Tel.: 0316/7080, Fax-DW 190
E-Mail: ams.graz-west@ams.at



GRÜNES LICHT FÜR DIE GRÜNE WELLE

1 + 1 = mehr Verkehrsfluss

Im Herbst wird der neue Verkehrsrechner in Betrieb gehen, der Ampeln effizienter regeln soll.



Start frei. Bernd Cagran (Stadtbaudirektion), Ai Klaus Hari und StR Mario Eustacchio (v. l.) freuen sich auf den neuen Verkehrsrechner.

Die viel zitierte ‚grüne Welle‘ ist nichts anderes, als dass der Verkehrsfluss erhöht wird und es zu weniger Stopp-and-Go-Phasen kommt. Das heißt nicht, dass jede Ampel auf einer Strecke Grün anzeigt“, rechnet Verkehrstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio vor. Dennoch sei es möglich, durch neue Software und modernere Technik die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs zu homogenisieren. Aus diesem Grund wird der alte Verkehrsrechner, der bei der Polizei am Paulustor installiert ist, modernisiert. Immerhin hat das alte System bereits zwölf Jahre auf dem Buckel, die letzte Software-Aktualisierung wurde 2007 vorgenommen. Grünes Licht für diese Maßnahme gab es nicht nur von Seiten der Grazer Stadtregierung, sondern auch vom Land. Dieses zahlt knapp die Hälfte des rund 409.000 Euro-Projektes.

INFO

VERKEHRSRECHNER

- 17 Kreuzungskameras und 13 weitere Kameras (etwa von der Asfinag-Plabutschunnel) liefern Echtzeitbilder, keine Aufzeichnung!
- 209 Signalanlagen (von insgesamt 297) sind im Verkehrsrechner steuerungsmäßig erfasst.
- Acht Monitore zeigen das Grazer Verkehrsgeschehen bei der Polizei. Künftig werden diese Bilder auf einer 2 mal 3 Meter großen Videowall zu sehen sein.
- Bei Bedarf kann der Programmierer die Ampelanlagen neu schalten.
- Das System ist so intelligent, dass es manches keinesfalls zulässt, etwa dass bei sich kreuzenden Straßen gleichzeitig Grün angezeigt wird.
- In Graz sind 159.833 KFZ angemeldet (Stand 2012).
- Der neue Verkehrsrechner geht ab September 2013 in Betrieb.

PROGRAMM

Fr., 24.05. – Sa., 25.05. Grazer Hauptplatz: GenussReigen (Eröffnung Genuss Spektakel: Fr., 24.05., 10.00 Uhr)
Fr., 24.05. – So., 26.05. Grazer Landhaushof: Grazer Weintage

Samstag, 25.05.2013
12.00 Restaurant Wintergarten/Hotel Erz. Johann: Küchenparty mit Überraschungskünstler
19.00 Landhaus-Keller: Graz grüßt Wien – Wien grüßt Graz

Sonntag, 26.05.2013
09.00 – 13.00 iKU im Kunsthaus: Steirisches Genussfrühstück
11.00 – 15.00 Restaurant Schlossberg/Bar Schlossberg: Spätstücken mit Überblick
11.00 Landhaus-Keller: Steirerbrunch – leider bereits ausgebucht!
14.00 – 19.00 Hotel Novapark: Schokoladen-Spektakel mit Josef Zotter
18.00 Hotel Novapark: Ein kulinarischer Traum in Schokolade!

Montag, 27.05.2013
18.30 Prato im Palais: A Tribute to Katharina Prato! – leider bereits ausgebucht!

Dienstag, 28.05.2013
11.30 – 17.00 Gasthaus Stainzerbauer: Kernölverkostung und Sauvignon Blanc-Verkostung
11.30 – 23.00 Gasthaus Stainzerbauer: Genuss-Menü
ab 11.30 Eckstein: Eckstein à la carte mit Hubert Wallner
18.00 Restaurant Schlossberg: Geschmacksexplosionen mit Johann Lafer

Mittwoch, 29.05.2013
11.30 – 23.00 Gasthaus Stainzerbauer: Genuss-Menü
ab 11.30 Eckstein: Eckstein à la carte mit Hubert Wallner
ab 14.30 Hotel Erzherzog Johann: Muskateller, der Große Wein aus der Steiermark!
18.30 Restaurant Carl: Das Zaubhafteste Dinner Österreichs

Donnerstag, 30.05.2013
09.00 – 13.00 iKU im Kunsthaus: Steira & Steirarin frühstücken
11.30 – 23.00 Gasthaus Stainzerbauer: Genuss-Menü
19.00 Congress Graz: Der Genuss Ball – Höhepunkt des Genuss Spektakels

Freitag, 31.05.2013
10.30 – 13.30 Kitchen12 und La Enoteca am Kaiser-Josef-Platz: Genuss an der Quelle der Frische
11.30 – 17.00 Gasthaus Stainzerbauer: Kernölverkostung und Sauvignon Blanc-Verkostung
11.30 – 23.00 Gasthaus Stainzerbauer: Genuss-Menü
18.30 Restaurant Florian/Romantik Parkhotel: „Gemischter Satz“ mit Joesi Prokopetz
19.00 Sacher in Graz: Die Sacher Chefpartie – leider bereits ausgebucht!

Karten: direkt im jeweiligen Betrieb oder bei der Graz Tourismus Information (Herrengasse 16) erhältlich.
Aktuelle Verfügbarkeit der Karten siehe www.genussspektakel.at

**GENUSS
SPEKTAKEL
GRAZ**
24.–31.05.2013
www.genussspektakel.at



© Gettyimages/GrazTourismus

Service & Info

Darauf fahren wir voll ab!

Zu Fuß gehen, radeln oder mit den Öffis gondeln statt mit dem Elterntaxi zur Schule und wieder heim stauen – die sanften (Schul-)Wege der Mobilität hat das „Schulische Mobilitätsmanagement“ der Abteilung für Verkehrsplanung mit einem bunten Aktionsprogramm bereits 6.700 SchülerInnen aus 37 Schulen nahegebracht. Für heuer sind weitere 2.083 Kinder aus 93 Klassen in 18 Schulen angemeldet.

Verkehrsschlange

Vorab mussten sich die Schulen einer Mobilitätshebung unterziehen, die zeigte, wie die Kinder den Schulweg bewältigen. Von den 36 angebotenen Aktionen wurde das Verkehrsschlängenspiel mit 21 Klassen am öftesten gebucht, danach folgten „Mobilitätsdetektive“ (11) und „Alles was Rollen hat“ (10 Klassen). Tel. 0316 872-2885 www.graz.at/verkehrsplanung



Foto: Stadt Graz

SIE FRAGEN ... WIR ANTWORTEN

An manchen Häusern fehlen die Hausnummern. Müssen diese angebracht werden?

Nadja L., Straßgang

DI Günther Lorber, Leiter Stadtvermessungsamt

„Ja, laut Baugesetz müssen Gebäude mit einer Hausnummer gekennzeichnet werden, die im Bereich der Weltkulturerbestätte weißrot und sonst grün-weiß sein muss. Viele HausbesitzerInnen kommen dieser Pflicht aber nicht nach. Al-

lein in Straßgang fehlen an rund 200 von etwa 3.500 Häusern die Nummern. Die EigentümerInnen wurden informiert und müssen binnen einer Frist die Hausnummern anbringen, sonst droht ein Bescheid der Bau- und Anlagenbehörde. Wir

werden nun sukzessive das ganze Stadtgebiet überprüfen, denn Hausnummern können lebensrettend sein. Wenn Feuerwehr oder Rettung ein nummernloses Haus lange suchen müssen, vergeht wertvolle Zeit!“ www.geoportal.graz.at



Foto: Stadt Graz/Fischer



Foto: CTC/Hans Wiesenhöfer

Lange Nacht der Kirchen
Am 24. Mai mit der Vespa zur Versper oder im Laufschrift von Kirchturm zu Kirchturm. www.lange-nachtderkirchen.at/graz



Foto: Fotolia/ChristArt

Umwelt im Netz
Alle Infos rund um Luft, Energie, Abfall & Co. findet man am neuen Online-Auftritt des Umweltamtes. www.umwelt.graz.at



Foto: Kulturamt

Platz ohne Denkmal
Die Korrosion hat dem Standbild des in Graz beigeetzten Admiral Tegetthoff zugesetzt, es muss restauriert werden.



Foto: Waldverband Stmk.

Großes Waldfest
Der Grazer Hauptplatz steht am 19. Juni von 9 bis 17 Uhr im Zeichen des Waldes. www.waldverband-stmk.at



Foto: Bundesdenkmalamt

Graz von seinen wertvollsten Seiten

Mehr als 1.000 Seiten umfasst das vom Bundesdenkmalamt in Kooperation mit der Stadt Graz herausgegebene Buch „Die Kunsttopographie Graz, Profanbauten des II., III. und VI. Bezirks“, in dem die Bezirke um die Altstadt kunsthistorisch erfasst wurden. Präsentiert wird es am 4. Juni, 14.30 Uhr, in der Aula der Alten Universität Graz, Hofgasse 14.



ELTERNBERATUNG

Fragen kostet nichts

Alle Eltern, die einen ersten Beratungstermin bei einer der kostenlosen Elternberatungsstellen des Jugendamtes wahrnehmen, erhalten einen „GrazGutschein“ im Wert von 40 Euro. Ab Herbst ist übrigens auch einmal wöchentlich von 15 - 17 Uhr geöffnet.

www.graz.at/elternberatung

ÖFFENTLICHE TAGUNG

Wie soll BürgerInnenbeteiligung ablaufen?

Wie können sich Bürgerinnen und Bürger bei Planungen und Vorhaben der Stadt Graz einbringen? Wie sollen die Beteiligungsprozesse ablaufen, sodass sie nachvollziehbar und verlässlich sind? Im Rahmen des Projekts „Entwicklung von Leitlinien für

die BürgerInnenbeteiligung“ findet am 14. Juni ab 14 Uhr im Steiermarkhof eine öffentliche Tagung statt, zu der Sie herzlich eingeladen sind, Ihre Erfahrungen und Anliegen einzubringen.

Tel.: 0316 872-3530

www.graz.at/buergerbeteiligung

DOKUMENTARFILM

Geschenkt: Mit der Freundin ins Kino

Das Referat Frauen & Gleichstellung schenkt den Grazerinnen 150 Karten für „Nerven Bruch Zusammen“ von Arash T. Riahi. Der Dokumentarfilm über Frauen außerhalb unserer Erfolgsgesellschaft läuft am 27. Mai, 18 Uhr, im KIZ. Tel.: 0316 872-4672

www.frauen.graz.at

WANNE AUF WANNE
kostengünstig • sauber • rasch

Die perfekte Lösung. In nur drei Stunden ohne Fliesenschäden, Schmutz und Staub zu einer neuen Badewanne oder Duschtasse – inklusive neuer Ab- und Überlaufgarnitur.

FACHBETRIEB HEIDINGER

Tel.: 0316 275654
8020 Graz • Triesterstraße 128
www.badewannenrenovierung.at

GEFAHRENABWEHR GRAZ



Überflutet. Nicht nur Straßen, auch viele Häuser waren betroffen.

Gefahrenabwehr in
Graz per Mausclick

Brandaktuell: Alle Standorte der Sandsäcke, Pegelmessstellen und Webcams sind online abrufbar.

Das Hochwasser vor einigen Tagen hat wieder deutlich gemacht, wie wichtig es für die Bevölkerung ist, in Katastrophensituationen rasch und umfassend informiert zu sein. Nun haben die Abteilung für Katastrophenschutz und Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem Stadtvermessungsamt eine neue Online-Anwendung erstellt, in der alle Pegelmessstellen, Webcams und Sandsackdepots in der steirischen Landeshauptstadt mit Lage- und Sachinformation erfasst sind. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, mobil via Smartphone oder Tablet-PC zuzugreifen.

www.graz.at/gefahrenabwehr

INFO

Privatschadenausweis:

Wer einen Unwetter-schaden erlitten hat, kann einen Antrag an den Katastrophenfonds des Landes Steiermark stellen. Dafür braucht man einen Privatschadenausweis, der innerhalb von zwei Monaten online bzw. in einer der Servicestellen erledigt werden kann.

www.graz.at/katastrophenschaden

Wichtige Rufnummern:

- Notruf: 122
- Tierrettung: 0316 872-5888
- Katastrophenschutz: 0316 872-5700
- Feuerwehr: 0316 872-5757

ALLES NEU AUF DER LINIE 6

Auf schnellstem Wege durch die Stadt

Mit der Variobahn, der neuen Linie 64 und schön gestalteten Plätzen, die zum Aufenthalt einladen, bewegt sich einiges entlang der Linie 6.

Seit über 100 Jahren kutschiert er die GrazerInnen von St. Peter aus quer durch die Stadt: der 6er. Anfangs hieß die zweite Endstation „Bahnhof Puntigam“, heute ist es die „Laudongasse“. Zeit, sich auszuruhen? Denkste!

Bequemer und sicherer

Seit Kurzem erfährt man mit der Variobahn auch die Linie 6. Mehr Bewegungsfreiheit, eine Klimaanlage, optimale Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, ein Kommunikationssystem für Blinde und Sehbehin-



derte und verstärkte Brandschutz-Sicherheitsmaßnahmen laden zum Einsteigen ein. Die Direktanbindung an die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof und die Fahrt durch die erneuerte Annenstraße mit

dem umgestalteten Esperanto- und Metahofplatz sowie dem Platz bei der Vorbeckgasse sind weitere Pluspunkte.

Für Anschluss ist gesorgt

Mit der Linie 64 kommt man

erstmalig von St. Peter ohne umsteigen zu müssen zum LKH, im Osten fährt der Bus bis ins Stiftingtal. Die neue Linie 64E verkehrt abends und an Sonn- und Feiertagen ganztags. Und der Anschluss zur S-Bahn-Haltestelle Liebenau/Murpark wird im Dezember fertiggestellt.

www.linie6.at

INFO

Immer vorne dabei

Ab 20 Uhr ist der Einstieg in die Busse der Graz Linien aus Sicherheitsgründen nur mehr vorne beim Fahrpersonal gestattet.

TERMINKALENDER

BEZIRKSRATSSITZUNGEN

Gösting: 27. Mai, 18 Uhr, Servicestelle Bahnhofgürtel 85
Puntigam: 27. Mai, 19 Uhr, Servicestelle Kärntnerstr. 411
St. Leonhard: 28. Mai, 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
Liebenau: 29. Mai, 19 Uhr, Servicestelle Conrad-von-Hötzendorf-Str. 104
Wetzelsdorf: 5. Juni, 18 Uhr, Servicestelle Kärntnerstr. 411
Jakomini: 10. Juni, 19 Uhr, Borg Monsberger
St. Peter: 11. Juni, 20 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstr. 85
Straßgang: 13. Juni, 18 Uhr, Servicestelle Kärntnerstr. 411
Geidorf: 20. Juni, 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
Waltendorf: 20. Juni, 18 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schulg. 22
Eggenberg: 20. Juni, 18 Uhr, Heimgartenverein Steinfeld
Lend: 24. Juni, 18.30 Uhr, Servicestelle Bahnhofgürtel 85

Innere Stadt: 25. Juni, 19 Uhr, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 313
Gries: 26. Juni, 18.30 Uhr, Cafe Schweitzer, Abert-Schweitzer-Gasse 36
Ries: 26. Juni, 19 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3

GRAZ MUSEUM PASSAGEN_05: Ausstellung, Dauer: bis 22. Juli
360GRAZ | Die Stadt von allen Zeiten: SeniorInnenführung, 24. Mai, 11 Uhr

CITYRADELN
 Termine: 22. Mai und 26. Juni
 Start: 18 Uhr, Mariahilferplatz

14.10.0 BEBAUUNGSPLAN „ECKERTSTRASSE“
 Auflage: bis 4. Juli, Stadtplanungsamt, 6. St., Europaplatz
 Info: 10. Juni, ab 18 Uhr, greenbox West, Eggenberger Allee 31

ANTI-KMARKT: 18. Mai, 8. Juni, 7 bis 16 Uhr, Tummelplatz

Mit MeineWannentüre bleiben Sie unabhängig – auch im Bad!

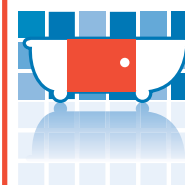
Ihre bestehende Badewanne erhält nachträglich eine Tür.

Bequem hinein...



...sicher heraus.

Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort



MeineWannentüre
 Bequem einsteigen – sicher aussteigen
 Nähere Informationen unter
 Gratis-Hotline: +43 (0) 3532/25620
www.meinewannenture.at

BESCHLÜSSE AUS DEM STADTSENAT UND GEMEINDERAT

NÄCHSTE GEMEINDERATSSITZUNG

13. Juni, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus
Live-Berichte: www.graz.at

FLUGHAFENBUS

Die Regionalbuslinien 630 und 631 fahren neuerdings auch am Wochenende im Zwei-Stunden-Takt zum Flughafen und retour. Zum Schwarzl-See bzw. Skulpturenpark verkehrt nun auch die Linie 671 ab Jakominiplatz.

STRASSENANSCHLUSS

Der Straßenanschluss der Lagergasse in die Puntigamer Straße wird verbessert.

STRASSENNETZ

Im Rahmen des österreichweiten Projektes „GIP“ sollen alle wichtigen Informationen über das heimische Straßen- und Wegenetz in digitalisierter und laufend aktualisierter Form

abrufbar sein. Graz ist mit von der Partie.

SCHULSTANDORTE

Die VS Gabelsberger, Bertha von Suttner, Murfeld und Viktor Kaplan sowie die NMS Kepler, Albert Schweitzer und Andritz werden im Schuljahr 2013/14 um- und ausgebaut

HYBRID-AUTOS

Neu angeschaffte umweltfreundliche Vollhybridfahrzeuge werden vom Umweltamt mit 750 Euro gefördert.

SCHULWEGE

Mit der neuen Volksschule in der Schönbrunnstraße 30 werden auch eine Elternhaltestelle sowie eine Druckknopfampel und ein Linksabbiegestreifen im Bereich der Kreuzung Maria-troster Straße/Schönbrunnstraße errichtet. Weiters wird der Gehsteig in der Schönbrunn-

gasse erweitert und bis zur August-Musger-Gasse weitergeführt.

ANTIKMARKT

Der beliebte Antiquitätenmarkt auf dem Tummelplatz beginnt nun eine Stunde später und dauert eine Stunde länger. Die neuen Öffnungszeiten (7 bis 16 Uhr) gelten bis November dieses Jahres.

INTERNATIONALE SCHULE

Die Internationale Volksschule, die am Schulcampus Algersdorf entstehen wird, wird in einen Zubau an die bestehende Schule einziehen und zwölf Klassen haben. Ein Ausbau auf 16 Klassen ist möglich. Der Unterricht wird flexibel gestaltet, je nach Bedarf sollen bilinguale Klassen, Klassen nach dem CLIL-Konzept und Standardklassen geführt werden. Die VolksschülerInnen und Neuen MittelschülerInnen

teilen sich künftig ein SchülerInnenrestaurant.

JESUITEN-JUBILÄUM

Der Jesuitenorden feiert heuer sein 450-jähriges Bestehen in Österreich und sein 440-jähriges in der Steiermark. Dieser Anlass wird mit umfangreichen Feierlichkeiten begangen, die von 22. bis 26. Mai stattfinden. Am Programm stehen Vorträge, Filmprojekte, eine Barockoper und anderes mehr.

SOZIALE DIENSTE

Seit 1994 finanziert die Stadt Graz ambulante soziale Dienstleistungen, damit pflege- und betreuungsbedürftige Personen ein selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten Umfeld führen können. Für das Weiterbestehen der Mobilen Sozialen Dienste stellt die Stadt Graz allein im ersten Halbjahr 2013 eine Million Euro zur Verfügung.

Foto: Stadt Graz/Fischer



FOTO DES MONATS
Taktvolles Uhrturmputzen

Ticktack

... macht die Uhr, ticktack was sagt sie nur? Eine Antwort auf diesen Kinderreim haben sicher die Damen des GBG-Reinigungsservice, denn so nah am Herzstück der berühmten Uhrturm-Uhr ist wohl kaum jemand. Einmal im Jahr, immer vor der Umstellung auf die Sommerzeit, rücken sie mit Putzlapfen, Schaufel und Besen aus, um das Innere des Grazer Wahrzeichens von Staub und Schmutz zu befreien.

Vom Ing. zum Dipl.-Ing.(FH)

berufsbegleitend, mit Fernstudienlementen in 2 Jahren



Studienstart: Sept. 2013

BEZAHLTE ANZEIGE

Wirtschaftsingenieurwesen

in Weiz

Maschinenbau

an der Bulme Graz



info@aufbaustudium.at
03172/603/4020

Studien- & Technologie
Transfer Zentrum Weiz

in Kooperation mit der HS Mittweida (D)

PRÜFBERICHT DES STADTRECHNUNGSHOFES

CITY BENCHMARK

Graz schnitt 2005 bei finanziellen Referenzwerten unterdurchschnittlich ab, die Werte besserten sich aber bis 2011 und lagen teilweise sogar über denen anderer Städte.

RECHNUNGSABSCHLUSS 2012

Der kamerale Abschluss war vor Investitionen wieder posi-

tiv, jedoch niedriger als 2011. Maastricht Saldo und freie Finanzspitze waren negativ.

INFORMATIONSBERICHT ZUM ERSTEN QUARTAL 2013

Der Stadtrechnungshof berichtete über die durchgeführten Projektprüfungen und die Abschlussrechnung zum Projekt Fölling.

TAGESHOSPIZ

In guten Händen

Tagesgast im Albert-Schweitzer-Hospiz zu sein bringt Abwechslung in den Alltag kranker Menschen und bedeutet für die Angehörigen eine Auszeit. Das Programm umfasst neben geselligem Zusammensein auch Beratungen, Behandlungen und Therapien. Öffnungszeiten: 8 – 15 Uhr,



Foto: Stadt Graz/Fischer

individuell tageweise buchbar, die Betreuung ist kostenlos. Tel. 0316 7060 1801
www.ggz.graz.at

SOMMERFERIENHITS FÜR GRAZER KIDS

Kinder, das wird ein cooler Sommer!

Ihr möchtet alles über Bienen erfahren, euch als ZirkusartistIn üben oder das Fischen erlernen? Dann lasst euch die Sommerferienhits des Amtes für Jugend und Familie nicht entgehen! Das Programm erscheint Mitte Juni und liegt



Foto: istock/Peter Booth

dann in der Stadtbibliothek, den Servicestellen etc. auf www.graz.at/ferienhits

MOBILES AMT

Unterwegs für die BürgerInnen

Foto: Stadt Graz/Fischer

Mit einem umgebauten Fahrrad und jeder Menge Infos im Gepäck macht das Referat Frauen & Gleichstellung auch heuer auf die Angebote für Frauen aufmerksam. Von Mai bis September ist das „Mobile Amt“ in ganz Graz für Sie unterwegs. Tel. 0316 872-4672
www.frauen.graz.at

VERANSTALTUNGEN

Vernetzend

Veranstaltungen nach dem Stmk. Veranstaltungsgesetz 2012 können bequem vom Computer aus gemeldet, angezeigt oder beantragt werden. Dies gilt auch für die Bewilligung einer Location als Veranstaltungsstätte. Tel. 0316 872-5974 www.graz.at/veranstaltungsreferat

BEIGELEGT

Modemarke Walbusch

Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine interessante Beilage der Modemarke Walbusch bei. Sollte diese in Ihrer Ausgabe fehlen, können Sie sie selbstverständlich unter Tel. 0 55 74 415 kostenlos anfordern.

NÄCHSTE BIG:
29. Juni 2013

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz, Magistratsdirektion, Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-2220, big@stadt.graz.at, www.big.at

Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at

Chefin vom Dienst:
ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
verena.schleich@stadt.graz.at
angela.schick@stadt.graz.at
wolfgang.maget@stadt.graz.at
karin.hirschmugl@holding-graz.at
michaela.krainz@stadt.graz.at

Anzeigen: Corporate Media Service
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück

Bestellung BIG:
Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden. Tel.: 0316 872-2221
www.graz.at/big

ERÖFFNUNGSFEST AUWIESEN

14. Juni 2013, 14 bis 19 Uhr

Zugang Eichbachgasse oder Klärwerkstraße

- **Eröffnung** durch Bürgermeister Siegfried Nagl
- **Angrillen** auf 5 öffentlichen Grillstellen
- **Bootsfahrten** mit Wasserrettung und Feuerwehr
- **Kinder- und Familienprogramm**
- **Musik** und vieles mehr...

GRAZ
GBG

